

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 107

1936

NOVEMBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweingberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56

**Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: K. F. Laib, Kiel, Fockstr. 13, Postscheckk, Hamburg 88669**

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

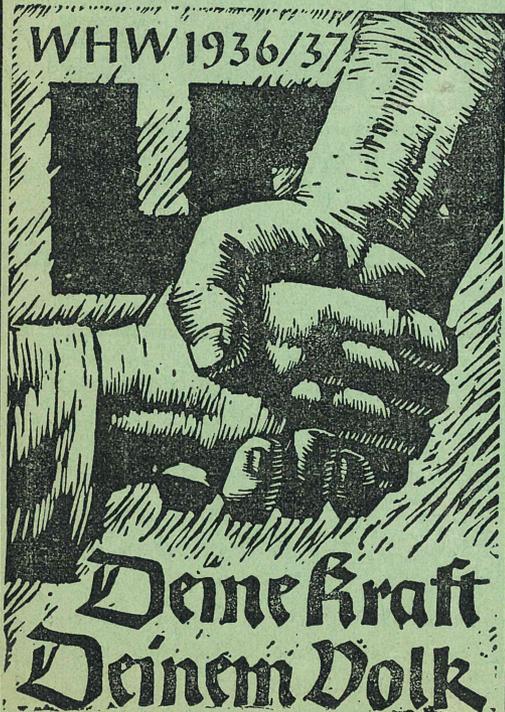
Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen an Prof. M. Nicolet, Montriant 2, Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
 2. Lerne durch Fehler,
 3. Theoretische Streiflichter,
 4. Kombinationspraxis,
 5. Lehrreiche Endspiele
 6. Aktuelle Schachnachrichten aus aller Welt
 7. Fernturniere
 8. Problemteil
- Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 -- Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 8. Uhlplatz 4.



Miniatures stratégiques

von Franz Palaß

Der schönste Leitfaden durch die strategische und logische Miniaturenwelt für Anfänger und Meister der Kunst !!

Preis: 3.50 RM. einschl. Porto

Bestellungen nur durch F. Palaß, Hamburg, Tieloh 41 mit Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hamburg Nr. 28272 zulässig.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Zum System der kritischen Züge

von H. Klüver-Hamburg.

A. Trilling hat im Septemberheft der „Schwalbe“ einen Artikel über „Die Kombination Zepler“ veröffentlicht, der in mehreren Einzelheiten Fehler enthält, so daß seine Ausführungen nicht unwidersprochen bleiben können.

Trilling erklärt den „Zepler“ für eine Nebenform des Turton und beruft sich hierbei auf die „Antiform“ von Palaß (S. 190 ff). In der „Antiform“ ist aber weder an der angegebenen Stelle noch anderwo von einer Kombination Zepler die Rede. Welche Kombination man mit „Zepler“ bezeichnen will, ist natürlich eine Sache der Übereinkunft. Beachtet werden muß dabei aber jedenfalls die historische Entwicklung der Problemtheorie. Nach Erscheinen des Teplitzer Kongreßbuches 1923 mit seinen problemtheoretisch wichtigen Aufsätzen wurde die darin von Zepler (und Roese) erstmalig dargestellte schädliche Verdoppelung als Kombination Zepler bezeichnet. Literarisch verankert wurde diese Bezeichnung 1924 in W. Roeses „Schnittpunktombinationen und ihre Antiformen“, einer Schrift, die unter den einschlägigen Veröffentlichungen leider zu wenig Beachtung gefunden hat.

Trilling meint nun, die Auffassung, die den Zepler als eine schädliche Verdoppelung im Sinne einer Holzhausen-Verstellung auslegt, sei von Eckhardt (Schwalbe, Juli 1930) überzeugend widerlegt worden. Das stimmt aber nicht. Eckhardt hat lediglich dargetan, daß zwischen einer schädlichen und einer nur nutzlosen (wirkungslosen) Verdoppelung prinzipiell zu unterscheiden sei. Das schafft aber nicht aus der Welt, daß die erzwungene positiv schädliche Verdoppelung nun einmal da ist und als Kombination Zepler seit über einem Jahrzehnt existiert, auch wenn man diejenigen Doppelungsverlagerungen, die nicht zu unmittelbar schädlichem, sondern zu lediglich effektlosem Ergebnis führen, abrechnet.

Daß es eine schädliche Verdoppelung im orthodoxen Problem nicht gibt, spricht nicht gegen die Kombination Zepler. Diese ist bekanntlich nicht die einzige, die nur im Märchenschach darstellbar ist, hat dafür aber nicht weniger Existenzberechtigung. Wenn es neben der schädlichen Verstellung (Grimshaw) auch eine nützliche (Cheney-Loyd) gibt, so ist es schon problemtheoretisch selbstverständlich, daß neben der nützlichen Verdoppelung (Turton) auch eine schädliche existiert, eben die Kombination Zepler. Diese enthält trotz Trillings gegenteiliger Äußerung stets die Elemente der Holzhausen-Verstellung, wie das u. a. auch Palaß in der „Antiform“ wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, z. B. S. 175, wo er von der „engen Verwandtschaft zwischen Verdoppelung und Holzhausen oder Plachutta“ spricht.

Alles in allem besteht jedenfalls kein Grund, der Kombination Zepler als schädlicher Verdoppelung jetzt nachträglich ihren ehrlichen Namen wieder zu rauben oder sie gar als nicht-existent im Sinne der orthodoxen Problemtheorie zu bezeichnen.

Nun zu jenen anderen Kombinationen, in denen der (also nützliche) Turtoneffekt durch antikritischen Zug des Vorderstückes eingeleitet wird. Ich habe bereits in meinem Artikel „Die Kombination Zepler“ (Schwalbe, Mai 1930) zum Ausdruck gebracht, daß diese Art der Verdoppelung aus der Spielpraxis her so geläufig ist, daß von einem Prioritätsanspruch auf die Kombination als Problemidee kaum gesprochen werden kann. Trotzdem steht dem nichts im Wege, auch diese Kombination mit dem Namen Zeplers zu verknüpfen. Dr. Zepler, einem unserer besten Konstrukteure und Aufgabenverfasser, hat die Problemwelt so viel zu verdanken, daß es sehr wohl angebracht ist, seinen Namen ein zweites Mal für eine Kombinationsbezeichnung zu verwenden. Wenn man das für die Verdoppelung mit antikritischer Einteilung aber tun will, so ist es schon nötig, in diesem Falle „Zepler-Turton“ zu sagen, wie das auch Eckhardt in seinem Artikel „Zum Zepler-Turton“ (Schwalbe, Juli 1930) getan hat. Auch Palaß spricht in den „Strategischen Miniaturen“ vom Zepler-Turton. Wir hätten dann einen Zepler und einen Zepler-Turton, ebenso wie es einen Brunner und einen Brunner-Turton gibt. Der Turton nach Zeplerscher Art wäre dann die eigentliche Nebenform („Metaform“) des Turton, die gleicherweise wie der Turton selbst wieder nach Loyd oder nach Brunner variiert werden könnte.

Der Hauptpunkt der Ausführungen Trillings liegt aber in seiner Entdeckung, der Vorplan des Zepler-Turton sei nicht — wie bisher angenommen — antikritisch, sondern kritisch! Er beruft sich dabei auf die Kohlsche Definition des kritischen Zuges, der das Brauchbarmachen des Durchschnittspunktes als einzigen Zweck verfolgen soll. Trilling übersieht aber, daß Kohltz diese „Definition“ lediglich als Erklärung einiger Kunstausdrücke gelegentlich der Behandlung der Lovedayschen Idee (Das Indische Problem 1903, S. 45) gegeben hat. Im dritten Teil seines Buches, wo vom „Kritischen Zug an sich“ die Rede ist (S. 99 ff), heißt es ausdrücklich:

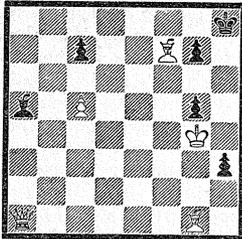
„Die drei Felder (das Standfeld des kritischen Steines, das kritische Feld und das Mattfeld) in die hier genannte Reihenfolge zu bringen, ist der Zweck des Kritischen Zuges. Der einzige Zweck! Diese Bedingung ist und bleibt unveränderlich die Grundlage des Kritischen Zuges.“

Im gleichen Sinne heißt es in der „Antiform“ S. 115: „Ein Schnittpunkt ist nur brauchbar, wenn er auf der Schußlinie des Themasteines zwischen dessen Wirkungsfeld und Standfeld liegt.“ Trilling schreibt dagegen, der Einleitungszug zum Zepler-Turton sei ein kritischer (und meint sogar, „daran sei nicht zu rütteln“!). Er stellt sich damit also in direkten Gegensatz zur Lehre Kohls und zur heute allgemein herrschenden Anschauung.

Ich habe eine solche Verwirrung in der Systematik der kritischen Züge vorausgesehen und daher in meiner „Schnittpunkt-Systematik“ (Tepl. Kongressbuch 1923, S. 451/452) angedeutet, daß die Benennungen „kritisch“ und „antikritisch“ (mit dem Oberbegriff „Kritisch“ — großgeschrieben) nicht sonderlich glücklich gewählt sind. Besser wäre „ciskritisch“ und „transkritisch“, worin die Art der Verlagerung des kritischen Steines in Bezug auf Schnittpunkt und Wirkungsfeld sinnfällig zum Ausdruck kommt. Von einigen Problemfreunden ist dieser Vorschlag begrüßt worden. So von Weenink in seinem Problemwerk „The Chess Problem“ (A. C. White-Buch 1926, S. 204). Ciskritisch wäre in diesem Sinne also stets gleichbedeutend mit dem gebräuchlichen „kritisch“, transkritisch identisch mit „antikritisch“. D. h., ein Zug, der den kritischen Stein diesseits des Schnittpunktes bringt (ciskritisch), macht ihn stets brauchbar (kritischer Zug); ein Zug, der den kritischen Stein jenseits des Schnittpunktes bringt (transkritisch), macht ihn stets unbrauchbar (antikritischer Zug). Dieses ist eine der Grundthesen der neudeutschen Problemschule. (Wenn auch bisher in anderen Worten ausgedrückt). Es ist also ein Ding, einen kritischen Zug als einen kritischen bezeichnen zu wollen, wie Trilling das im Falle des Zepler-Turton versucht.

Palatz hat das Verhältnis zwischen Turton, Zepler-Turton und Holzhausen in seiner „Antiform“ bereits eindeutig geklärt. Es heißt dort zu dem hier abgebildeten Problem von Eckhardt (S. 189, sinngemäß gekürzt): „Da der Schlüsselzug ein antikritischer ist, muß logischerweise eine Antiform vorliegen. Freilich nicht die Antiform zum Turton.

C. Eckhardt-Hamburg
Hbg. Correspondent 1927



3♙ 5+6=11
1.De5 (droht 2.Ld4=Zepler-Turton), Lc5; 2.Dc3: (Anti-Zepler-Turton), 3.Dh3♙.

Es ist auch durchaus unnötig und unzweckmäßig, die Bezeichnung einer neuen Art von kritischen Zug zu schaffen und den Antikritikus im Zepler-Turton — akritisch zu nennen. Der Zug ist antikritisch, und zwar im selben Sinne wie alle anderen antikritischen Züge! Zudem ist die Benennung „akritisch“ m. W. bereits vergeben für solche Züge, die nichtkritisch sind. Akritisch ist also der Gegensatz von Kritisch (nach Kohls mit großem K), wobei „Kritisch“ alle Arten von schnittpunktüberschreitenden Zügen umfaßt. Akritisch also = nicht schnittpunktüberschreitend. Dagegen antikritisch (transkritisch) = schnittpunktüberschreitend im Gegensinne zu kritisch (mit kleinem k; ciskritisch). Palatz, auf den sich Trilling beruft (Strategische Miniaturen S. 80), hat die Bezeichnung „acritique“ (im französischem Text!) nur an einer Stelle seines Buches als eine sprachliche Variation von „anticritique“ benützt. Daß er dem keine besondere problem-theoretische Bedeutung beilegen wollte, ist daraus zu ersehen, daß in dem Wörterbuch der Strategischen Miniaturen am Schluß des Werkes die Bezeichnung akritisch (acritique, acritical) überhaupt nicht vorkommt, wohl aber die Bezeichnungen aller anderen Arten von kritischen Zügen.

In den von Trilling gebrachten Vergleichstabellen würde ich statt der Bezeichnung „Räumungsverdoppelung“ das bisher gebrauchte „Verdoppelungsräumung“ vorziehen, da das Wesen der Kombination in der mittels Schnittpunktüberschreitung durchgeführten Räumung liegt. Statt „Verräumungen“ müßte es entsprechend heißen: „Doppelungsverräumungen“, da es auch Verräumung anderer Art gibt, nämlich die Antiform der Loydschen Linienräumung.

Die Metaformen sehen nach allem bisher Gesagten dann wie folgt aus:

Nebenformen der Verdoppelungsräumungen (antikritisch!): Zepler-Turton, Loyd-Zepler-Turton, Brunner-Zepler-Turton.

Nebenformen der Doppelungsverräumungen (kritisch!): Anti-Zepler-Turton, Anti-Loyd-Zepler-Turton, Anti-Brunner-Zepler-Turton.

Zusammenfassend gebe ich nachstehend eine Aufstellung über das System der Kritischen Züge:

Ciskritisch. Der zwischen Wirkungsfeld und Schnittpunkt stehende kritische Stein zieht diesseits des Schnittpunktes, sodaß dieser zwischen Wirkungsfeld und kritischen Stein gerät.

Transkritisch. Der außerhalb der Linie Wirkungsfeld-Schnittpunkt stehende kritische Stein zieht jenseits des Schnittpunktes, sodaß der kritische Stein zwischen Wirkungsfeld und Schnittpunkt gerät.

Kritisch. Der kritische Stein überschreitet den Schnittpunkt zwecks Brauchbarmachung.

Antikritisch. Der kritische Stein überschreitet den Schnittpunkt zwecks Unbrauchbarmachung.

Perikritisch (antiperikritisch) Der kritische Stein zieht in den kritischen (antikritischen) Bereich durch Bewegung auf einer der Linie Wirkungsfeld-Schnittpunkt parallelen bzw. entsprechenden Linie.

Parakritisch (antiparakritisch). Das Wirkungsfeld (Wirkungs-Objekt) wird durch Schnittpunktüberschreitung kritisch (antikritisch) verlagert.

Periparakritisch (antiperiparakritisch). Das Wirkungsfeld (Wirkungs-Objekt) wird durch Bewegung auf einer der Linie Kritischer Stein-Schnittpunkt parallelen bzw. entsprechenden Linie kritisch (antikritisch) verlagert.

Die Begriffe ciskritisch und kritisch bzw. transkritisch und antikritisch sind gleichbedeutend. Cis- und transkritisch bezeichnen die Züge bewegungsbildmäßig, kritisch und antikritisch dem Zwecke nach. Nicht in dieses System gehören die sog. pseudokritischen Züge, d. h. solche, die nur rein äußerlich, nicht aber ihrem Wesen nach zu den Kritischen Zügen gehören. Ein ciskritischer Zug muß also gleichzeitig stets echt kritischen Charakter haben (den Schnittpunkt brauchbar machen), ein transkritischer Zug gleichzeitig stets antikritisch sein (den Schnittpunkt unbrauchbar machen).

Noch nicht zur Darstellung gekommen ist m. W. der periparakritische Zug und seine Antiform. Hier ist also noch Neuland für die Komponisten.

Hamburg, 12. September 1936.

H. Klüver.

Zusatz der Schriftleitung: Von Dr. H. Bincer-Wien liegt ein Schreiben vom 13. 9. 36 vor, in welchem aus gleichen Gründen gegen die Auffassung des „Zepler-Turton-Zuges“ als Kritikus protestiert wird, sodaß seine Darlegungen nicht ausführlich zwecks Raumersparnis gebracht zu werden brauchen.

Dr. Birgfeld.

Die moderne Linienkombination

IV. Thema E und Anti-Lewmann

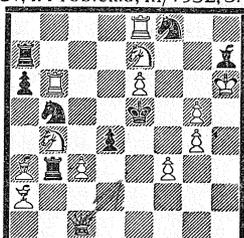
von H. Albrecht-Grifte.

Die Linienkombinationen sind an und für sich schon ein Gebiet, auf dem selbst erfahrene Problemredakteure öfter sträucheln, aber heute betreten wir geradezu Glatteis! Es erfordert in manchen Fällen scharfe Überlegung, die beiden Themen der Überschrift zu erkennen und vor allem zu unterscheiden.

Das Thema E unterscheidet sich von dem im letzten Heft besprochenen Thema D dadurch, daß die beiden Mattzüge mit kompensatorischer Linienöffnung nicht durch Linien-sperrung, sondern durch Linienöffnung differenziert werden. Betrachten wir das Stammproblem Nr. 1. Die beiden Themaspiele (beide Themen verlangen natürlich Doppelsezung) sind 1.—, Tb2;2.Sbc6♯ und 1.—, B:c3;2.Sec6♯. In jeder Variante haben wir ein Feld, das von Weiß gleichzeitig entdeckt und gedeckt wird, und ein zweites, dessen Deckung Schwarz durch Linienöffnung bewirkt. Es handelt sich also, kurz gesagt, um eine Kombination von Neutralisation und Thema B (vgl. die früheren Aufsätze).

Barulin und Issaew haben nun noch eine 2. Form des Themas aufgestellt, bei der Schwarz statt Linienöffnung Selbstblock bewirkt. Diese Form zeigt Nr. 1 ebenfalls in den Varianten 1.—, S:e6 und 1.—, Sd6 mit den gleichen Matts. Wir wollen also als Charakteristika des Themas E festhalten: Es sind zwei schwarze und zwei weiße Akteure vorhanden und in jeder Variante zwei Themafelder, die sich in den beiden Abspielen in ihrer Bedeutung abwechseln. Haben wir dies erfaßt, so können wir Thema E und Anti-Lewmann nicht verwechseln.

Während das Thema E dem Komponisten erhebliche Schwierigkeiten bereitet und demzufolge nur wenige einschlägige Stücke vorliegen, sind über den Anti-Lewmann eine große Zahl glänzender Arbeiten geschaffen worden. Der Anti-Lewmann besteht in der Öffnung einer maskierten Deckungslinie durch Schwarz, die danach die mattgebende weiße Figur öffnet mit gleichzeitiger Sperrung einer dasselbe Themafeld beherrschenden zweiten weißen Figur — also wieder



2♠ 1.Dd2 13+8=21



2♠ 1.Df8 8+9=17



2♠ 1.Da3 9+10=19

das Element Neutralisation. Die Anti-Lewmann-Variante hat nur ein Themafeld, die beiden Abspiele können durch eine (II) oder durch zwei (III) schwarze Themafiguren erzeugt werden.

Wird nur eine schwarze Themafigur verwendet, wie in Nr. II, so fällt natürlich der Charakter der „Dualvermeidung“, d. h. der Verführungscharakter des „nicht gehenden“ Mattzuges, weg, und die Trennung der Themamatts erfolgt auf rein äußerliche Weise. Hier öffnet in den Varianten 1.—,Tc6(T:e6) der schwarze Themastein, den weißen direkt entfesselnd, die Linie, die dieser auf Feld d3 bzw. d4 hin völlig entsperrt unter gleichzeitiger Absperrung der diese Felder deckenden Ta3 bezw. Lh8.

Den Anti-Lewmann mit zwei Themafiguren zeigt die klassisch schöne Nr. III, in den Varianten 1.—,Sfe6(S:ge6); 2.Sc4(Sd7)♠, verbunden mit schwarzer Verstellung, die übrigens (aus der gewählten Form zwangsläufig sich ergebend) den Charakter des heute so beliebten „Herpay-Themas“ trägt.

Ich möchte nun noch einmal die außerordentliche Feinheit der Unterschiede an zwei Beispielen demonstrieren: (IV) F. Fleck: 1. ehr. Erw.: Il Problema, IV/1933: Ka1, Dd1, Tc8, h4, La6, f8, Sc7, d4, Ba3, c2, c4, e3—Kc3, Df5, Lf4, h3, Sc6, d3, Be6, f3 2♠. 1.Lg7l, Le5(Sce5); 2.Sdb5(Scb5) ♠ und (V) Dr. A. Chicco: 1. ehr. Erw., Il Problema, XI/1932: Kd1, Df1, Td6, e8, La7, c6, Sb6, e7, Bd4, e2, e4—Kc3, Tg5, Sc5, e6, Bb5, f5, g3, g4, h3 2♠. 1.De1l, S:d4(S:e4); 2.Sed5(Sbd5) ♠.

Nr. IV zeigt Anti-Lewmann, Nr. V dagegen die 2. Form des Themas E. Die Begründung möge der Leser selbst suchen. Das thematische Spiel der Nr. 3344 der „Schwalbe“, Dez. 1934, ist übrigens durch Flecks Aufgabe vorweggenommen.

Den Beschluß soll die einzige (von Eigenem abgesehen) mir bekannte einschlägige Aufgabe einer Schwalbe bilden: (VI) A. Trilling: 18. „Schach“-Rundbrief des KJM, 1934: Ke1, De6, Tg5, h4, Ld2, h1, Sb8, e4, Bb3—Kb5, Te5, Ld8, f3, Sg4, g6, Ba5, a6, b7 2♠. 1.Sd7l, Le2(S:c3); 2.Sd6(S:c3) ♠. Sie zeigt Anti-Lewmann mit Entfesselung verbunden. Wer wird nun unserm „Urvater“ ins Reich der Hypermoderne folgen?

Griffe, 22. 7. 1936.

Hermann Albrecht.

Der fünfte Mannschaftskampf der Schwalbe

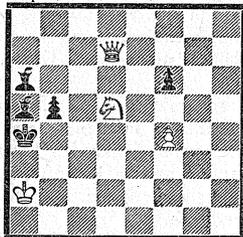
Der neue Mannschaftskampf findet nur in zwei Gruppen statt. I. Zweizüger. Hier ist kein besonderes Thema vorgeschrieben. II. Dreizüger. Verlangt werden Dreizüger, in denen schwarze antikritische Züge vorkommen. Es bleibt den Komponisten überlassen, wie die antikritischen Züge ausgenutzt werden. Ich weise auf drei Möglichkeiten hin:

A) Kl. Kleinschmid

B) W. Karsch

C) Dr. M. Niemeyer

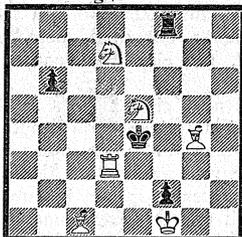
Ehrenpr., Schwalbe, II. 1934 16864. Df. Schztg., Juni 1930 6799. Tijdschr. v. d. N. Schaakb., I. 1936



3♠ 4+5=9

1.De6, dr. 2.De4†, b4; 3.Sc3♠.

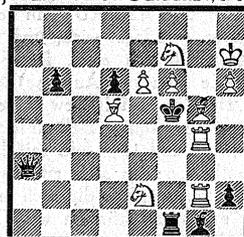
1.—, Ld2!; 2.Dd6, b4; 3.D:a6♠.



3♠ 6+4=10

1.Le6, dr. 2.Ld5†, Kf5; 3.Tf3♠.

1.—, Tf4!; 2.Te3†, Kd4; 3.Sc6♠.



3♠ 10+7=17

1.Te4, dr. 2.Tf2†; 3.S♠. 1.—,

Tf3; 2.Sg3†, Tg3; 3.Tf4♠.
1.—, Lc5; 2.S:d6†, L:d6; 3.Sd4♠.

1) Der antikritische Zug ist gleichzeitig kritischer Zug. (Aufg. A). Vergl. hierzu meinen Aufsatz im Februarheft 1934 der Schwalbe.

2) Der antikritisch ziehende Stein wird Blockfigur. (Aufg. B).

3) Der antikritisch ziehende Stein wird Sperrstein. (Aufg. C).

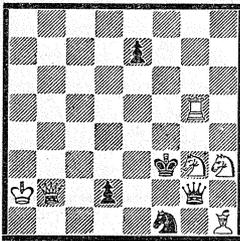
Diese Art der Ausnützung antikritischer Züge scheint recht aussichtsreich zu sein.

Jede Mannschaft stellt fünf Aufgaben von wenigstens vier Komponisten. Jede der beiden oben genannten Gruppen muß mit wenigstens zwei Aufgaben vertreten sein. Jede Mannschaft kann außerdem zwei Ersatzaufgaben stellen, die an die Stelle von ausscheidenden Aufgaben treten. Die Ersatzaufgaben sind ausdrücklich als solche zu bezeichnen. Alle Aufgaben sind in doppelter Ausfertigung auf Diagrammen von etwa Postkartengröße mit voller Lösung einzusenden. Punktwertung wie bei den beiden letzten Mannschaftskämpfen. Im übrigen gelten dieselben Bedingungen wie früher. Als Unkostenbeitrag zahlt jede Mannschaft 50 Pfg. in Marken (kleine Werte bis zu 6 Pfg. erbeten). Einsendungen bis zum 1. März 1937 an W. Karsch, Wesermünde-G, Deutscher Ring 22.

Probleme

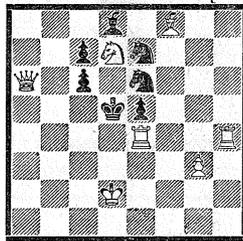
Zu den Problemen: Lösungen an Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56. — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Rafsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise, sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 4413—4442 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! Preisgekrönte Probleme lösen! — Welche Themen bearbeiten die Nr. 4413, 4415, 4417, 4419—4421? — Die 2. weiße Dame in Nr. 4415 ist thematisch bedingt! — Die Nr. 4423, 4424 und 4431 stammen von Jung-Schwalben. — Bei Nr. 4428 und 4439 beachte man die Zwillinge! Nr. 4428 ist die Korrektur einer Fassung aus der „Chess Review, Juli 1935. — Welche Idee wird mit Nr. 4429 und Nr. 4430 dargestellt? — Welches Thema behandelt Nr. 4432? — Nr. 4435, nicht ganz leicht, lohnt sicher die aufgewandte Mühe! — Beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz, beim „Hilfszüger“ zieht Weiß an! Ich hoffe, daß nun endlich eine endgültige Regelung stattfindet, Nr. 4439 mag erneut zum Nachdenken hierzu anregen! — Beim „Hilfswingmatt“ zieht Weiß an, er muß aber den letzten schwarzen Mattzug erzwingen! — Berichtigungen: In Nr. 4397 bittet Dr. A. Kraemer die w.-schw. Bauern d5/d6 nach d4/d5 zu rücken! — In seiner Nr. 4276 rückt R. Svoboda zwecks Verbesserung den w.Ta5 nach c5, den w.Se3 nach h6 und fügt w.Bb4 zu: 1.Sg4 usw. — Zu Nr. 4394 ist nachzutragen: „nach Dr. A. Kraemer verfaßt“.

4413. M. Adaschew-Roffoff 4414. E. Skowronek-Wanne 4415. Dr. K. Dittrich-Neuen-



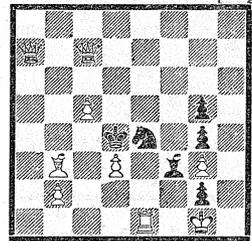
6+5=11

Matt in 2 Zügen



7+7=14

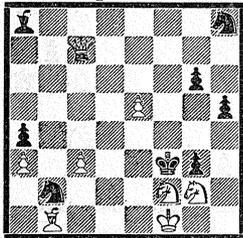
Matt in 2 Zügen



2 w. D1 9+6=15

Matt in 2 Zügen

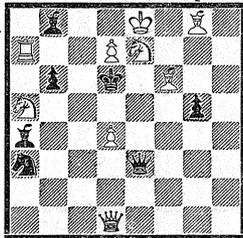
4416. Max Dischler-Offenburg R. Schulz gew. — Urdruck



8+8=16

Matt in 2 Zügen

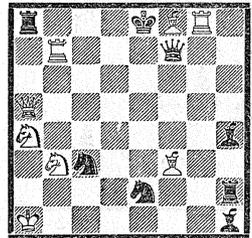
4417. J. Roxo Fleiß-Rio de Urdruck [Janeiro]



9+7=16

Matt in 2 Zügen

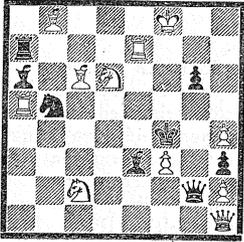
4418. E. O. Martin-Leipzig Urdruck



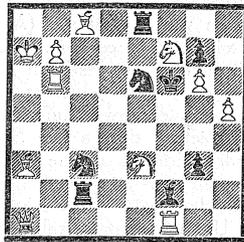
8+8=16

Matt in 2 Zügen

4419. A. Ellerman-Buenos-Aires 4420. J. v. Yperen-Bilthoven
Urdruck

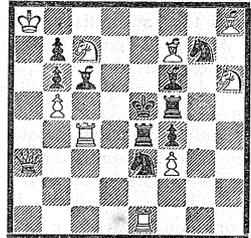


$11+8=19$
Matt in 2 Zügen



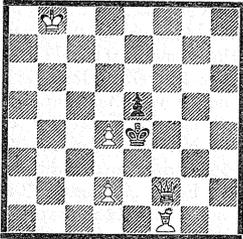
$11+8=19$
Matt in 2 Zügen

4421. R. Weigel-Kiel
Urdruck



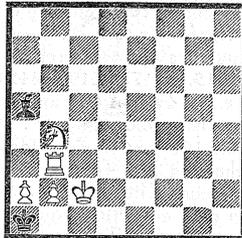
$10+10=20$
Matt in 2 Zügen

4422. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



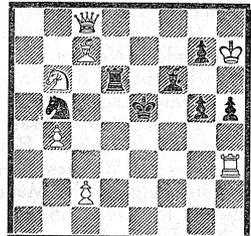
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

4423. J. Mikulcak-Flöha
Urdruck



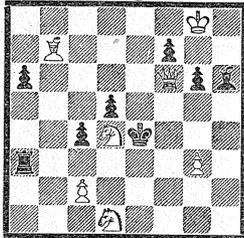
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

4424. Harald Reimann-Breslau
Urdruck



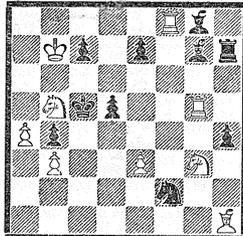
$7+7=14$
Matt in 3 Zügen

4425. Heinz Brixi-Wien
Den Gratulanten gew. — Urdruck



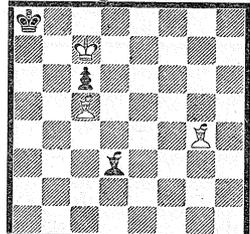
$7+8=15$
Matt in 3 Zügen

4426. Willy Popp-Würzburg
P. Ph. Schmitt gew. — Urdruck



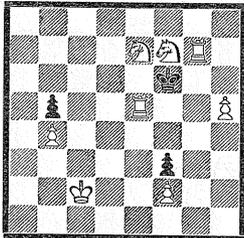
$9+10=19$
Matt in 3 Zügen

4427. Kurt Renner-Haynau
F. Palaß gew. — Urdruck

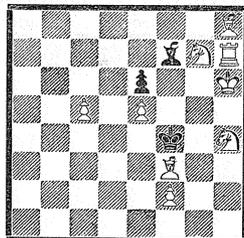


$3+3=6$
Matt in 4 Zügen

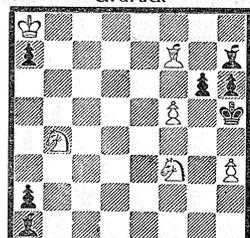
4428. Fred. Sprenger-New York 4429. Dr. Ado Kraemer-Berlin 4430. Dr. Karl Fabel-Eilenburg
Urdruck



$8+3=11$
Matt in 4 Zügen
Zwilling: Alle Bauern streichen, w. Kb4. 4♣.

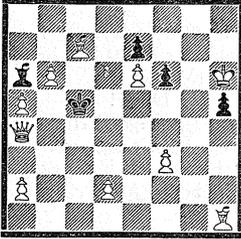


$9+3=12$
Matt in 4 Zügen



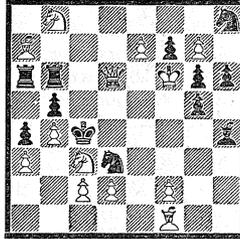
$6+7=13$
Matt in 4 Zügen

4431. R. Lauffer-Graz
Urdruck



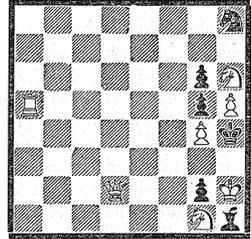
10+5=15
Matt in 4 Zügen

4432. H. Neuhaus-Meißen
Urdruck



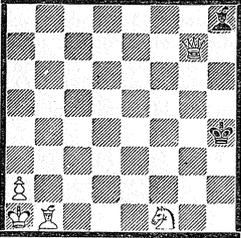
13+12=25
Selbstmatt in 2 Zügen

4433. R. Svoboda-Prag
Urdruck



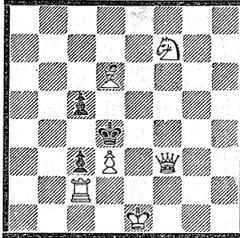
7+6=13
Selbstmatt in 3 Zügen

4434. S. Limbach-Borislav
R. Svoboda gew. — Urdruck



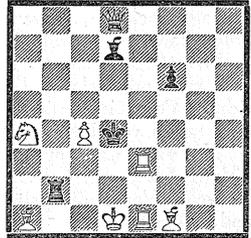
5+2=7
Selbstmatt in 4 Zügen

4435. F. J. Prokop-Prag
Urdruck



6+3=9
Selbstmatt in 5 Zügen

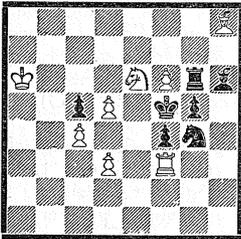
4436. J. van Dyk-De Lier
Urdruck



8+4=12
Selbstmatt in 5 Zügen

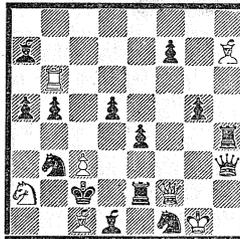
Märchenschach

4437. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



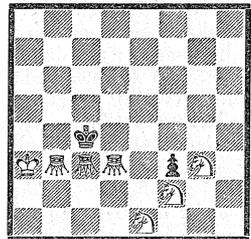
8+7=15
Hilfsmatt in 2 Zügen

4438. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



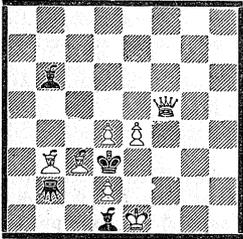
7+14=21
Hilfsmatt in 2 Zügen

4439. Dr. A. van der Ven-Ärnhem
Urdruck



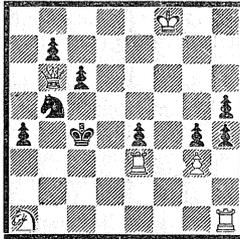
♞=Grashüpfer 7+2=9
Hilfsmatt in 3 Zügen
Zwilling: ohne Bf3: Hilfzüger 5±.

4440. Gino Mentasti-Busalla
Urdruck



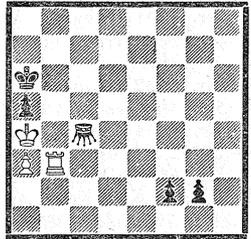
7+4=11
Hilfswingmatt in 3 Zügen

4441. Jos. Marik-Prag
Urdruck



6+9=15
Zylindermatt in 3 Zügen

4442. L. Reitberger-Bad Cann-
Urdruck lstaff



Längstzüger 3+5=8
Selbstmatt in 5 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 104, August 1936).

Inkorrekte Arbeiten: Nr. 4290 (Fleius), Nr. 4292 (Lies), Nr. 4298 (Zakonyi), Nr. 4301 (Schulz), Nr. 4302 (Cofman), Nr. 4303 (Anders), Nr. 4304 (Palas), Nr. 4309 (Limbach), Nr. 4316 (Sallay), Nr. 4317 (Melloni), Nr. 4318 (Lucarelli), Nr. 4319 (Marik).

Nr. 4290 (Fleius): Absicht: 1.Lc1: Nebenlösungen: 1.Tf6 und 1.Dd4†!

Nr. 4291 (Mentasti): 1.Db8! (droht 2.S:g6#) 1.—,D:e5(S:e5); 2.B:g6(B:e6)#. Mansfieldthema: Von zwei, eine w. Batterie beherrschenden schw. Figuren, fesselt sich wechselweise die eine, während die andere unter Öffnung der Batterie verstellt oder — wie es hier geschieht — geschlagen wird. 1.—,T:e5; 2.Lc1#. — Hübsch! (AM,WHO). Nicht übel! (AHO). Prachtvoll! (HLA). Gut konstruiert aber nichts neues! (HLi).

Nr. 4292 (Lies): Absicht: 1.Sc4! Nebenlösung: 1.Sb7!

Nr. 4293 (Carlos): 1.Se4! (droht 2.Se7#). 1.—,B:e3(L:e3†,Lb4); 2.Sc3(S:e3,Bb4)#. Drei Halbfesselungsspiele. Dazu noch 1.—,Bg6; 2.Sf6#. Die Lösser bemängeln mit Recht, daß im Satz nach 1.—,Kc4 kein Matt ersichtlich ist. — Leicht! (HLA). Im alten Stil! (AHO). Sehr originell! (Gebr.T). Nichts für Schnelllöser! (Hü).

Nr. 4294 (Kunze): 1.Le8! droht 2.Lb5#. 1.—,Lc6(Db2); 2.Se3(Bd3)#. Thema B verbunden mit Halbfesselung: Schwarz öffnet zweimal eine w. Angriffslinie, so daß Tg5 schadlos verstellt werden kann. — Leicht aber interessant: (AM). Etwas wenig! (HLA). Fein erdacht! (HLi).

Nr. 4295 (Ellerman): 1.Sc2! (droht 2.Se3#). 1.—,Tg4(Tf5); 2.Sf6(S:b6)#. Zweimal Bi-Valve mit Entfesselung. Dazu ein Verbau: 1.—,Sc4; 2.Sb4#. — Saubere Arbeit! (AHO). Leicht! (AM). Großartig! (HLA). Zum xten Mal Entfesselung; man möchte auch mal was anderes sehen von Ellerman! (HLi).

Nr. 4296 (Szöghy): 1.Se8! (droht 2.Sf6#). 1.—,Sc6(c4,d3); 2.Df3(:f4,e6)#. Dreimaliges Bi-Valve-Spiel ergibt drei verschiedene Matts durch die w. Dame. 1.—,Sd7(f3); 2.L:d7(B:f3)#. Der weiße Verwandlungsläufer auf c8 macht keinen guten Eindruck! — Großer Figurenaufwand! (AHO).

Nr. 4297 (Krujtschkoff): 1.K:b3! (droht 2.Sc2#). 1.—,Db5(Db7); 2.De4(Dd3)#. Das Mariethema mit direkter Fesselung und Entfesselung, neuerdings auch Schorthema (L'Echiquier, 1936 S. 1505) und Castellarithema (Die Schwalbe, 1935 S. 355) genannt. Wann und wie werden sich hier die Geister einigen? H. Lange macht auf folgende Aufgabe von R. Weigel aufmerksam: Schachecho, Juni 1935: Kb3, Dc5, Lg4, Sb5, d7, Bc2, c4, e6, f4, g2, g3 — Ke4, Dd6, Tf8, La8, Sg5, Bb4, c3, e3, e7 2#. 1.K:b4! Hier fehlt allerdings die thematische Entfesselung der Drohfigur durch den Schlüssel. Aber der Vergleich gibt interessanten Aufschluß, zeigt er doch, daß die anfängliche Fesselung des Drohspringers in der Krujtschkoffschen Fassung Bluff ist, denn nicht die Entfesselung, sondern das Schlagen des schw. Bb3 ermöglicht die Drohung. Die Figuren Te8, Le7, Sg8 könnten ruhig fehlen! Jedenfalls ist der schw. Bb3 ein thematisches Übel. — Dürftig! (WHO). Originell! (AM). Vorzüglich! (HfSdm). Nachwächterschau! (AHO).

Nr. 4298 (Zánkonyi): Absicht: 1.Da7! Nebenlösung: 1.Sc4†!

Nr. 4299 (Maßmann): 1.Sd4†, L:d5! (nicht La4). 1.Bd6! (Zugzwang, denn nun befindet sich der schw. Läufer infolge einer neuen latenten Drohung in Brennpunktstellung). 1.—,Le8; 2.Sd4, La4; 3.Sc4#. Lenkbeugung. 1.—,Lh1; 2.Bd7 usw. Nach der möglichen Fortsetzung 2.—,Lf7 endet die Beugung in einer zusammengesetzten Weglenkung, die jedoch, bei der starken Betonung brennpunktlicher Verteidigungspflicht, ohne Bedeutung bleibt. — Seltsame Brennpunktstellung! (HLA). Sehr bescheiden, trotz Miniatur! (AHO). Herkules am Scheidewege! (SM) und Liebe von WHO, AM, LR.

Nr. 4300 (Nemo): 1.De4! (droht 2.D:g6 usw.) 1.—,Kh5; 2.De5†. 1.—,Bg5†; 2.Kf3†. 1.—,Kh3; 2.Df3†. Probespiele: 1.Dc5†, Kh3; 2.Dg5, Bh1 = S! 1.—,De2†, Bg5† (D. Verf.) — Sehr hübsch! (GM). Nicht besonders! (ER). Sehr gute Miniatur! (HLA). Reichlich harmlos! (AHO). Schön (WHO) und reichhaltig! (AM). Bescheidene Schönheit! (EdSch).

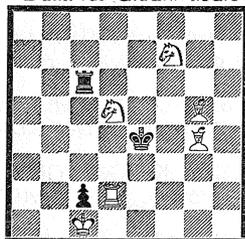
Nr. 4301 (Schulz): Absicht: 1.Td3! (droht 2.L:d6†, K:d6; 3.Sf5#). 1.—,Bc4; 2.Td4, Bc3; 3.De1#. Aber viermal nebenlöslich: 1.Tc7†! 1.Dg1! 1.Db3! und 1.Db1! 1.Lc7? scheidet jedoch an 1.—,Dd4!

Nr. 4302 (Cofman): Absicht: 1.Sg6†, Ta4! 1.Te7! (droht 2.Sf7 usw.). 1.—,T:e7; 2.Sg6, Te4; 3.L:f5#. Aber es geht daneben: 1.Lb7!, La2(d3); 2.Sd3! 1.—,Sc7; 2.Tg8!

Nr. 4303 (Anders): Absicht: 1.Tg8! (droht 2.T:d5 usw.). 1.—,Sc5; 2.Tc8, D:d3; 3.S:b3#. 1.—,Se3; 2.Te8 usw. Nebenlösung in zwei Zügen: 1.S:b3†!

Nr. 4304 (Palas): Der Verfasser selbst als zeitlich Erster sandte folgende Nebenlösung: 1.Le3!, Tg2; 2.K:b3(Kc3) usw. Es geht aber auch: 1.Le1! (dr. 2.Sf2†). 1.—,Tg2; 2.Sd6† usw. In der umstehenden Berichtigung (dieses war die ursprüngliche Fassung) konnten noch zwei Steine eingespart werden, allerdings auf Kosten der größeren Beweglichkeit. Nun geht (hoffentlich!) nur folgende Lösung: 1.Lf4†, Tg6; 2.Le3, T:g4! 1.Le3! (dr. 2.Td4#). 1.—,Tc4; 2.Lh6, Tc6;

Nr. 4304a. F. Palatz
Dank für Glückwünsche



4♙ 6+3=9

(2.Lf4?,Td4! 2.Lb6?,Tc5!) 3.Lg5,~; 4.Sc3(f6)♙. Tempoduell I contra I.

Nr. 4305 (Breuer): 1.Td5?,Sf5! Oder 1.Le6?,T:f4; 2.Td5, Sf5! Dieser eine kritische Zug genügt noch nicht, da die Mattfigur Sd5 gefesselt bleibt. Auch der andere Turm muß hinüber: 1.Lg8!,Th5; 2.Le6,T:f4; 3.Td4,Sf3; 4.Sf2♙. Eine eigenartige Grimshaw-Darstellung! Zwei kritische Züge (ihre Reihenfolge ist technisch festgelegt) bilden den gemeinsamen Vorplan für einen Sperrzug, durch den die Wirkungskraft einmal für das Feld f2 (unmittelbare Deckung) und einmal für das Feld d3 (mittelbare Deckung) aufgehoben wird. Diesen Doppelleffekt, den man oft bei Zweizügern sieht, als Hauptplan in einem Mehrzüger zu verwenden, war ein ausgezeichnete Gedanke. Leider dualistisch: 2.Tg5,Sb4; 3.Lh7♙,T:h7; 4.Sc5♙. Vielleicht hilft hier ein w.Bg5 und ein schw. Bh7? Der Nebenlösungsversuch 1.Tg5? geht nicht: 1.—,Sb4; 2.Lf7,T:f4!; 3.Lg6♙, Tf5. Wer kennt einen Vorgänger? fragt der Verfasser.

Nr. 4306 (Schütte): 1.Tg2?,Tg1; 2.Tg4,Tg3! 1.Te2! (dr. S ♙). 1.—,Tb7; 2.Tg2,Tg7; 3.Tg4,T:g4; 4.B:g4♙. Perikritische Lenkung um den schwarz-weißen Schnittpunkt g4. Nach der Herumlendung kann der schw. Turm durch Absperrung ferngehalten werden. Da der Sperrzug mit einer Drohung verbunden ist, kann Schwarz noch einmal schlagen, wodurch noch ein anderes Matt erscheint. Dieser Schlagfall ist jedoch nicht mehr thematisch (in der ideegemäßen Verführung wird er auch von Schwarz gemieden) und die Meinung einiger Löser, die hier einen Schlagrömer vermuten, beruht auf einem Irrtum. Wäre die Aufgabe ein Römer, so müßte das Besetzen des Feldes g7 eine Schädigung für Schwarz verursachen (Hinlenkung!). Dem ist nicht so. Auf g7 steht der schw. Turm nicht schädlich, sondern nur wirkungslos. — Rum mit ihm, damit er g3 nicht zu sehen bekommt (Hü). Niedlich! (WHo). Originell! (LR) Wunderschöne Lenkung! (AHO).

Nr. 4307 (Zepler): Der sofortige Absperrungsversuch 1.Be6? mit der Drohfortsetzung 2.Tg8♙, gibt dem Schwarzen die gewünschte Gelegenheit, die Wirkungslinie seiner Dame auf die 8. Reihe zu verlegen, worauf das gefährdete Feld g8 wieder doppelt gedeckt ist und zwar wieder so, daß die Dame am Ende übrig bleibt und das erlöschte Matt verhindert. In diesem Spiel, der ideegemäßen Verführung für Weiß, erscheint die Kombination Zepler und zwar ein Loyd-Zepler als Idee in der Verteidigung. Um nun seinen Plan durchführen zu können, muß Weiß den vorher vorgestoßenen (dies wird angenommen) schw. Turm über den Schnittpunkt b7 zurückzwingen. Also: 1.Ta8!,T:a8; 2.Be6,Db8; 3.Tg8♙,D:g8; 4.B:g8♙,T:g8; 5.Sf7♙. Anti-Loyd-Zepler. Unübertrefflich an Klarheit und Sparsamkeit wie alle Arbeiten dieses Großmeisters des logischen Problems! 2.—,D:e6♙; 3.K:c6,~; 4.Tg8♙ usw. Den gleichen Vorwurf hat Dr. Zepler auch in der Schrägen gemeißelt. Diese Darstellung (in der Problem-Vorbesprechung wurde sie irrtümlich als eine gegensätzliche bezeichnet) findet sich auf Seite 576 als Nr. IV, was einige Löser bereits selbst feststellen konnten. — Sehr schön! (BZ). Sparsam! (HHSchm). Klasse! (Hü). Glänzend! (HLi). Bravo! (GM). Ein herrliches Kunstwerk! (EdSch).

Nr. 4308 (Leon=Martin): 1.Kc5?,Se6♙! 1.Ld5!,Sb5; 2.Kc5,Sd4; 3.La2!,Se6♙; 4.Kc4,Sd4; 5.Sc2,~; 6.Lb3♙. Duellspiel König+Läufer gegen Springer. (Kein Tempoduell!) Um dem Läufer Platz zu machen muß der König ziehen, was dem schw. Springer Gelegenheit gibt, seine Gefährlichkeit zu beweisen. Am Ende gibt's aber Zugzwang der ihn bändiget. So die schöne Absicht. Die Löser aber fanden folgende Dualfortsetzung: 3.Lf7!,Se6♙; 4.Kc4,Sc7(g7); 5.Lg6(h5, d5) usw. Schade um die schöne Miniatur!

Nr. 4309 (Limbach): Die Absicht 1.D:e4 scheitert an 1.—,Se2!, dafür geht aber ohne Absicht 1.D:h3!

Nr. 4310 (Camorani): 1.Dd6! (droht 2.Lc4♙). 1.—,Se6; 2.Dd5♙. 1.—,Bg3; 2.Db4♙. Der doppelte Verstellungscharakter im ersten Spiel wird manchen Löser genarrt haben! — Hübsch! (AM und andere).

Nr. 4311 (Weisert): 1.Ta8?,Lb8!; 2.Bh8=D♙,Lh2! 1.Tb8!,L:b8; 2.Bh8=D♙,Lh2; 3.Da8♙. Opferbahnung. Der Verfasser weist auf die folgende orthodoxe Miniatur: J. Möller, Nationaltidende, 15. 12. 1918: Kc1,Ta8,Ba7—Ka1,Lh7,Bc2,g6 3♙. 1.Tg8! (Später auch unter dem Namen E. Grundherr im „Sammler“ 1927 zu finden). Ob solche Paralleldarstellungen im Selbstmatt wohl Daseinsberechtigung haben? — Feines 3♙! (LR). Interessant! (AM). Ein alter Bekannter im neuen Gewande! (BZ). Hat gefallen! (Hu. K). Sehr gut! (GM, Gebr. T, ER).

Nr. 4312 (Herland): 1.Dg6! (Antikritisch; es droht 2.Bf7♙,T:e5; 3.Dh5♙). 1.—,Bb5; 2.Dh5♙, Dh7; 3.Dh6♙. Freiwilliges Schließen, unfreiwilliges Öffnen einer Angriffslinie: Bi-Bolt. — Apart! (AM). Schwer! (WHo).

Nr. 4313 (Jimeno jr.): 1.Lb2!,Ba3; 2.Db5♙,Kc2; 3.De2♙,Kb3; 4.De4. — Sehr einfach (WH, Hu. K). Gute Leistung: (SM). Herrlich! (AM). Mansube! (EdSch).

Nr. 4314 (Kaila): Saß; 1.—,Lc7;2.Sh5,Le6#. Lösung: 1.Kd8!,Lc6;2.Dc8,L:f6#. — Hübsches Saßecho! (LR). Merkwürdiger Kerl der Sf6! (SM). Feiner Zugwechsel! (HLi). In Ordnung! (BZ). Und Liebe von HLa,JBr,AM und AHO.

Nr. 4315 (Dawson): 1.Lc5,T:f6;2.O-O,O,Tc6#. Zwilling! 1.Dg6!,Tb6†;2.Kf5,Be4#. — Echter Dawson-Zwilling! (LR). Reizend! (AM). Nicht leicht und gut! (WH). Ein reizendes Zwillingpaar! (GM).

Nr. 4316 (Sally): Absicht: 1.Db7!,Db1;2.Bc8=S,Bf2;3.Sb6. 1.—,D:b7;2.Bc8=T,Bf2;3.T:g8. 1.—,Dh7;2.Bc8=L,Bf2;3.Le7. Nebenlösungen: 1.Db5(b1!),Da8;2.D:f1,Da1;3.Dc1†. Möglich ist auch der Dual: 1.—,Dh7;2.Db6(a7),Db1;3.De5†. (AT).

Nr. 4317 (Melloni): Abficht: 1.Te6!,Ge7;2.Td6,Cg5;3.Kf6#. 1.—,Cg5;2.Ke4,Ge5;3.Gf5#. Nebenlösungen: 1.Te8!,Cg5;2.C:g5,B:g5;3.Th8#. 1.Kf6!,Ge4;2.Tc5;3.Tc5# u. 1.Tc3!,Gc2(Gb4);2.Tc5 usw.

Nr. 4318 (Lucarelli): Absicht: 1.Be8=N!,B:a1=D(T);2.Ng7,D:d1;3.N:d1. 1.—,B:a1=L;2.Sc2,Lb2†;3.G:b2. 1.—,B:a1=S;2.Bh8=G,Sb5(c2†);3.G:b2(S:S). 1.—,B:a1=N;2.Nf6,Nd7(g4);3.N:N. 1.—,B:a1=G;2.Lb1,Gd4;3.Nh2. Nebenlösung: 1.Th5†!,Kb6;2.Tempo,T:h5;3.Ta5;3.Ta5,T:a5# oder einfach 1.L:c5†!,K:c5;2.Temp usw. Auf 1.—,B:a1=D dualistisch: 2.Th2,D:d1;3.Te2,D:a4#.

Nr. 4319 (Marik): Absicht: 1.Le3!,Da5;2.Be4,Da1†(De5);3.Lc1(d4)#. 1.—,Dd8(Th4);2.Bd4,D(T):d4†;3.Ld4#. 1.—,Tb6;2.D:a6,Tg6;3.Da3#. Nebenlösungen: 1.Be8=D nebst 2.Da4 usw. 1.T:a8!,D:a8;2.Dc5,Df8;3.Be4# und 1.Bf4!,~;2.Df2 usw.

Preisträger: Nr. 4320: 1.Lg8! a: 1.Le7! b: 1.Sh6! **Nr. 4321:** 1.Tc7!,T:c4!(c2;3.b5;d5);2.b4(d4,c5,c3). a: Unlösbar! b: 1.La5!,a6(Kd4);2.Lb6(Lg6) nebst 3.B#. Farbwechsel-Echo. c: Unlösbar! d: 1.f4! Spielewechsel. e: 1.Tf6! Thema Barulin, das im folgenden noch mehrmals behandelt iff. **Nr. 4322:** 1.Sd6! a: 1.Tf4! **Nr. 4323:** 1.L:d2! a: 1.Td6! b: 1.d4! c: 1.T:c5!!,d;c:2.D:c5#. Offenbar verdrückt. d: 1.Db4! **Nr. 4324:** 1.Lg7! **Nr. 4325:** 1.h4! **Nr. 4326:** Dreiziger! 1.Lc8! (Doppeldrohung 2.La6 und 2.Df5),D(T,L,S)f4;2.D:e2(Dh5,D:g4,Dd1). a: 1.Ld5!,ef(ed,e6,e5);2.f4(f3,fe,fg). Schw. und w. Pickaninny. b: 1.Se1!(dr.Sd7),S:e1(Se3);2.Sc6(Sef3). c: 1.Kg2!,h6;2.Df5,Lf4;3.D:d5,Le5;4.Dd7,h5;5.Lb7,h4;6.Dh7,Tg6;7.Kh3,hg;8.Dh5,Tg5;9.Lg2,T:h5#. **Nr. 4327:** 1.Db7! a: 1.Lf8! Pickaninny-Zugwechsler. **Nr. 4328:** 1.Sd6! a: 1.d6!,Ke4(Kc5);2.Dc4(D:e5) nebst 3.d5(d4)#. Farbwechsel-Echo. e4;2.Kc6. b: 1.f4!,Ld4(Lb6,dc,d~),S~;2.e3(e4,Lg4,Lf3,L:S). W. M. - News (M. Segers): 1.Dh6! **Nr. 4329:** 1.Dh4! (dr.Df2),a4;2.Sc3 usw. **Nr. 4330:** 1.Kf2! a: 1.Db6! b: 1.S:f5! c: 1.Ke5! **Nr. 4331:** 1.Kh2! a: 1.Se4! b: 1.Dd3! **Nr. 4332:** 1.Sd3! a: 1.Lb4! b: Statt Ka1 lies Kh1, dann 1.Ld6! c: 1.La7! **Nr. 4333:** 1.Dd6! (dr. Dh6),T:e5(T:c4);2.Kf7(d8S). a: 1.Lf7! (dr. Sf2),b5(Kf3,Sd4,Se~);2.Sc5(L:g6,S:g3,Tc4). b: 1.Dc1! (dr. Dh1),L(D):c1;2.e4 Grimshaw (Se7). Anderes leicht. c: 1.Td4! (dr. T:d5),Le3(Le6,L:e4,T:d6);2.Kb3(Lc5,L:d7,L:d6). **Nr. 4334:** 1.Ta6!,Kd4;2.Kc2,Kc4;3.Ta5,Kb4;4.Ta1,Kc4;5.T1a4#. Dieses Matfbild wird sechzehnmal herbeigeführt, z. B. Ke4;2.Kd2,Kd4;3.Ta5,Ke4;4.T:g5 usw. Eine grandiose Leistung! a: 1.Dd4! (dr. T~),Sh5;2.Tb7! usw. 1.—,Se2(Se6);2.De5(fe). **Nr. 4335:** 1.K:g4!,Ke3;2.K:h3,Kf2;3.K:h2,Th4#. a: 1.Sd2!,Kc5;2.Ta4,Sb4;3.Df2,Sd4;4.Sb1,Kc4;5.Dc2,S:c2#. b: 1.Lh5!,Tf8;2.g5,Lg6#. Vier Mann gefesselt. **Nr. 4336:** 1.Sc3! a: 1.Se7! **Nr. 4337:** 1.K:b4! a: 1.Le7! b: 1.L:d6! Finnischer Nowotny. c: 1.e4!,T:f4(Tf6);2.La4(Sc4). d: 1.d7! (dr. D:b6),a4;2.Ld4. e: 1.La8!,Kd2;2.Sb7,Kf3;3.Sc5,Kf4;4.Ld5,Le5#. f: Saß; Sf5; 2.c8S,Sd6; 3.Se7,La5#. 1.c8T!,Sf5; 2.Tb8,La5; 3.Kc8,Sd6#. g: 1.Tc1!,Sf5; 2.Kc2,Kc4; 3.Kb1,Kb3; 4.Da1,Sd2#. **Nr. 4338:** 1.g6! (dr. 2.Tf7; 3.Sf6#),Lc4(Ld4); 2.Kb8(Kb7). 1.—,Lg5;2.g7. a: 1.D:d3! (dr. L:b2),L:c1(Ld4 od. L:e5); 2.Se3(L:a3 bezw. Lf4). b: 1.Ta2! (dr. L:c6),D(S):a4;2.Dd3(Sb:c5). 1.—,L:b3(Db5); 2.L:b5(Sb:c5). **Nr. 4339:** 1.Df6!,Tg1; 2.De5,f1S; 3.Tc2. a: 1.La7!,Lc3(Le3,Da1,Dg1); 2.Kf8(Kd8,K:f7,K:d7). b: 1.La6!,Th7; 2.Le2,g4; 3.Ld3,Te7; 4.D:c5#. c: 1.Da1!,Da7; 2.Da2,Sb6(Se7); 3.S#. **Nr. 4340:** 1.Dg5!

Nachtrag: Nr. 4228: 1.Dd4! (dr. Dd3),Te5(Tf6);2.Tc2(Tb3). a: 1.Kc7! (dr. S:c5),e2(f4,g2);2.L:c4(Sc8,K:c6). b: 1.Kh3! (dr. Se2),D(T):a4; 2.De1(De7). **Nr. 4229:** 1.Tg6! **Nr. 4230:** 1.Tb4! (dr. f4),Ta(f):f3; 2.Se3(Sf4) usw. **Nr. 4231:** 1.Da7! a (mit Lb4, nicht Lb3); 1.De6! b: 1.Sg5! **Nr. 4232:** 1.De3! (dr. Df4),c1(g1,e1)S; 2.D:c3(L:c3,Sc5). a: 1.Lf6! (dr. Sb6),ef(Tg3,Tg~); 2.Ke7(Kc7,Kd7). b: 1.Sg7! (Zugzwang), a6(c6,e3,ef); 2.Se8(S:f5,Le2,Lh5) usw. Viermal B-S-Block. (Fortsetzung folgt). Gelöst von BS, JBr, N u. L, Dr.FR, Dr.PS, RB.

Nr. 4209 (Karl und Witte) iff irrftimlich als unlösbar und doch lösbar bezeichnet worden. Den Dual beseitigen die Verfaller durch Verseßung des Tb7 nach a8 und Hinzufügung eines schw. Sb8. Nachstehend die vollkändige Lösung des schwierigen Stückes das nur von einem Fünftel der Löser (zum Teil mit Hilfe des Duals) bezwungen wurde: 1.Tf5?,Bf6; 2.K:g6,Sd4! (nicht Sd6 wegen 3.Tf3). Darum Vorplan: 1.Tf3! (dr. 2.Sf1†; 3.Se3#). 1.—,Bd4; 2.Tf5,Bf6; 3.K:g6,Ta6; 4.Tf4†!,~; 5.Sf5#. 3.—,D:e1; 4.T:g5. 3.—,Sd6; 4.Tf5. 2.—,Sd7; 3.Sf1†; 4.Tg5†. 1.—,Lf4; 2.T:f4†,B:f4; 3.Sf3†. — **Nr. 4123** (Henke) berichtigt der Verfaller durch Hinzufügung eines w. Bf3.

A. T.

Turnierausschreibungen

Problemturniere der „South African Chess Problem Society“, 1936: nur offen für Südafrikaner, Rhodesier und Mandatsländer. a) Zweizüger, b) Dreizüger: Preise in jeder Abteilung: 20, 15 und 10 sh. Richter: Dr. E. J. van den Berg-Apeldoorn und Dr. A. M. A. van der Ven-Arnhem. Bewerbungen bis 31. Oktober 1936 an W. Krüger, P. O. Box 3927, Johannesburg, Südafrika.

2. internationales Zweizügerturnier von „Wiadosci Szachowe“, 1937: Es läuft über alle im Jahre 1937 veröffentlichten Probleme; Bewerbungen an St. Lekawski, Wspolna 58 m. I., Warschau, Polen. Preise: 30, 20 und 10 Złoty. Richter: S. Boros-Budapest und ein noch zu benennender polnischer Komponist.

Internationales Thematurier des „Cincinnati Enquirer“, 1936: Dreizügerturnier über „a theme discovery“ von R. Cheney, Rochester. Thema: „Eine Fesselung von Weiß durch Schwarz wird durch Weiß in eine Halbfesselung verändert, dann schlägt Schwarz eine der beiden halbgefesselten weißen Figuren, die andere setzt Matt mit Entfesselungseffekt durch Verstellung.“ Also: Schlüsselzug die Fesselung einer w. Figur durch Schwarz, die vorher noch nicht vorhanden sein braucht; die Drohung veranlaßt Schwarz zur Fesselung, dadurch wird die Drohung pariert, d. h. lediglich durch die Fesselung! Weiß verwandelt seine Fesselung in eine Halbfesselung (ein Drohspiel ist hier nicht erforderlich), Schwarz schlägt eine der beiden halbgefesselten Figuren und Weiß gibt Matt mit Brede-Effekt. Beispiel: R. Cheney, Russ. Turn., 1936: Ka2,Te4,Lf3, Sa6,e5,Bb3,e6,f2,f5—Kd5,Lh4,Sh8,Bd3,e2,e7,f4, 3♣: 1.Kb2 dr. 2.Te3† und 3.Sc4(6)♣. 1.—,Lf6,2.Td4†,K:d4(e5);3.Sc6(Td5)♣. Preise: 2 Dollars für die erste korrekte Fassung im „Enquirer“, jede weitere 1 Dollar. Bewerbungen an R. Cheney, 1339 East Avenue, Rochester, NY., USA, mit Vermerk „A theme discovery“. Zugleich bittet Cheney um Mitteilung, ob jemand eine frühere Darstellung dieses Themas von anderer Seite bekannt ist (wo, wann und von wem?).

Berger-Gedenkturnier: (vergl. S. 610): Wie mir soeben Herr Roman Mayer aus Wien mitteilt, hat der säumige Vertrauensmann das Material endlich ausgeliefert; die Preisrichter sind an der Arbeit: das Urteil der Dreizüger ist fertig und wird demnächst veröffentlicht, die anderen Abteilungen sollen beschleunigt folgen! — Diese Meldung wird allgemeine Freude hervorrufen und kein Bewerber braucht mehr um seine Sendung besorgt zu sein. Gleichfalls ist mein Schlußsatz, der sich auf die Ausführungen auf S. 603 bezog, völlig hinfällig geworden!

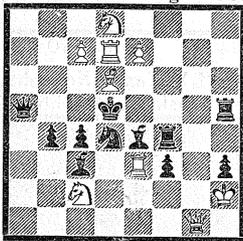
Dr. Bd.

Turnierentscheidungen

VII. Zweizüger-Informalturier von „La Settimana Enigmistica“, 1935/I: 141 Bewerbungen. Preise: 1. Kategorie: 1. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 4443, 2. C. Mansfield-Glasgow (Ke6,Df7,Tc2,h6,Ld6,g2,Sc3,e4,Ba4—Kc6,Ta5,e1,Lc5, Sa8,b8,Bb6), 3. M. Adabasscheff-Rostoff, 4. O. Stocchi-Langhirano, 5. R. Büchner-Erdmannsdorf. — 2. Kategorie: 1. U. Castellari-Rom = Nr. 4444, 2. R. Winter-Braunau (Kb4,Da2,Te1,g6,Lb8,g2,Se3,e4,Bc3,d3,g4,g5,h3—Ke5,lf3,f6,Sg3,Bd6,d7), 3. G. Mentasti-Busalla, 4. R. Winter, 5. G. La Duca-Catania. — 3. Kategorie: 1. L. Talaber-Budapest = Nr. 4445, 2. M. Camorani-Imola (Ke7,Db7,Ta4,d2,La1,d3,Sc6,Bb5,g4—Kd5,Db2,Tc4,Lf4,Bb3,c5,d6,f6,f7); 3. und 5. D. Montevicchi-Imola, 4. L. Talaber. Richter: Dr. A. Chicco-Genua. — General-Klassifikation: 1.—5. wie 1. Kategorie, 6. M. Segers, 7. A. Bottacchi, 8. U. Castellari, 9. F. Fleck, 10. J. Peris.

4443. G. Cristoffanini-Genua

1. Pr., Settimana enigm. 1935/I

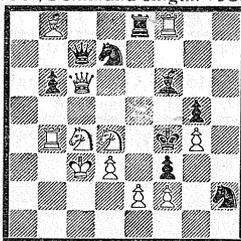


2♣

9+11=20

4444. U. Castellari-Rom

1. Pr., Settimana enigm. 1935/I

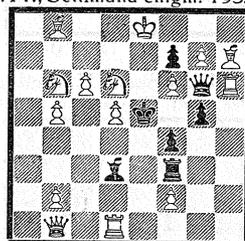


2♣

11+9=20

4445. L. Talaber-Budapest

1. Pr., Settimana enigm. 1935/I



2♣

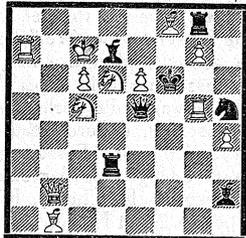
15+7=22

Informalturiere des „Schach-Echo“, 1936/I: Zweizüger: Preis: J. Szöghy-Budapest = Nr. 4446; ehr. Erw.: 1. R. Weigel, 2. W. Krämer; Lob: Zilahy, 2. Schulz. — Dreizüger: Preis: O. Nerong-Kiel (Ka1,Da8,Lc8,e7,Bd2,f6,g2,g3,g5—Ke4,Td5,Bd3,d4,f7,g4,g6); ehr. Erw.; H. Jambon; Lob: Friedrichs.

Nationales Dreizügerturnier von „Norsk Sjakkforbund“, 1936: 13 Bewerbungen. Preise: 1. F. M. Godager und T. Fjeld-Hamar = Nr. 4447, 2. Kr. Nielsen-Hamar (Ka6, Dc7, Le4, h4, Bf3—Kd4, Lg1, Ba7, h5), 3. Th. C. Henriksen-Fredriksstad (Ke1, Dh4, Lg8, Sb1, b3, Ba3, a5, d6, h2—Ka4, Lf3, Se4, Ba6, a7, d7, e3, h3). Richter: J. Scheel.

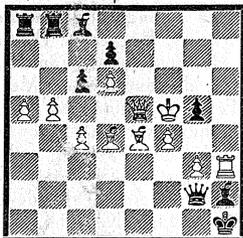
Zweizüger-Monatsinformalturniere von „Norsk Sjakkblad“, 1936: Februar: Preis: A. P. Eerkes-Wildervank = Nr. 4448. — März: Preis: I. Neumann-Debrecen (Kb6, Da2, Tg7, a5, Lb8, c8, Sd2, Bc5, d3, e6—Kf5, Te5, La8, Sd1, g8, Be3, e4, h5). Richter: R. Rindöien-Rindal.

4446. J. Szöghy-Budapest
1. Pr., Schach Echo, 1936/1

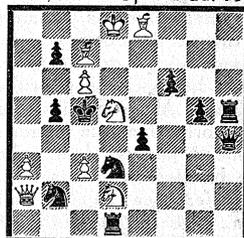


2♙ 12+7=19

4447. F. M. Godager u. T. Fjeld 4448. **A. P. Eerkes-Wildervank**
1. Pr., Norsk Sjakkforbund, 1936 1. Pr., Norsk Sjakkblad, 1936



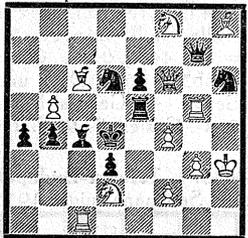
3♙ 11+9=20



2♙ 9+11=20

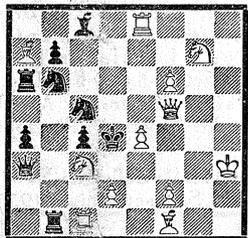
Zweizüger-Problemwettkampf Spanien-Holland, 1935: a) Holland-Thema: Preise: 1. und 2. get. J. Peris-Valencia = Nr. 4449 und F. Novejarque-Barcelona (Kc8, Dd3, Ta6, d1, La1, a8, Sb6, h5, Bc4, f5, f6, g4—Kd6, Dg1, Td4, La2, d2, Sc5, Bg2, g5), 3. H. H. Kamstra-den Haag (Ka4, Dd2, Te7, Lh7, Sg6, h5, Bc4, g2—Ke4, De6, Tf5, Ba5, f7, h4), es folgen G. H. Drese, A. F. Arguelles, E. Puig Ambrós, A. v. d. Ven usw. — b) Spanien-Thema: Preise: 1. F. Novejarque-Barcelona = Nr. 4450, 2. A. F. Arguelles-Barcelona (Kh3, Dg6, Te8, h5, Lb1, g1, Sd5, e3, Bd2, e4, f4—Kd4, Da3, Tc6, d8, La8, h2, Sc5, Ba4, a6, c4, f6), 3. E. Boxó-Barcelona (Kg2, De2, Tf8, h5, Ld4, h7, Sb4, c1, Bf5, h2, h3, —Kf4, Da2, Ta5, b3, Lb8, Se4, Bc4, d5, e3), es folgen A. J. Deutekom, R. F. Gil, J. Peris, Dr. E. Puig y Puig usw. Richter: für Spanien: Dr. G. Crifoffanini-Genua, für Holland: M. Wrobel-Warschau. Spanien gewann mit 109 : 203 Punkten. Der Wettkampf ist in Amsterdam als 30 Seiten starkes Heft mit einer prachtvollen Charakterzeichnung als Titel erschienen (Holland sucht die Problem-Kuh zu melken, während Spanien sie kühn als Torreador angreift).

4449. J. Peris-Valencia
1. Pr., Spanien-Holland, 1935



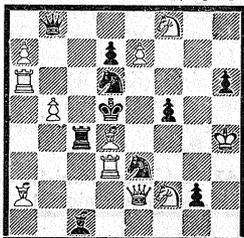
2♙ 12+10=22

4450. F. Novejarque-Barcelona
1. Pr., Spanien-Holland, 1935



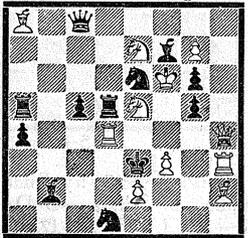
2♙ 12+10=22

4451. O. Stocchi-Langhirano
1. Pr. II Problema, 1934

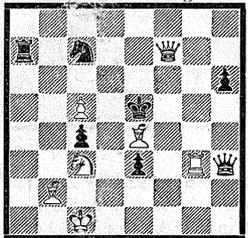


2♙ 11+10=21

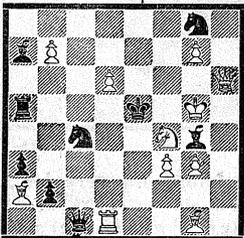
4452. J. A. J. Smith-Market (Lavington) 4453. **G. Gosman-Tantari** 4454. **H. V. Tuxen-Kopenhagen**
1. Pr., Brit. Chess Mag. 1936/1 1. Pr., Brit. Chess Mag. 1936/1 1. Pr., Dansk Skakprobl. Kl. 1936



2♙ 11+12=23



3♙ 7+7=14



2♙ 11+9=20

XXVII. Turnier von „Il Problema“, Zweizüger, 1934: (2. Quartal): Preise: 1. O. Stocchi-Langhirano = Nr. 4451, 2. O. Stocchi (Kg8,Dd7,Ta1,g2,Lg1,h1,Sb3,f5,Ba7,c2,d5—Kb7,La8,Sb5,c7,Bc3,f7), 3. M. Adabascheff-Moskau (Kh5,Dh4,Tc5,e7,La3,d3,Sd5,Bf7,h2—Kd1,Ld7,Bb2,d2,f2); ehr. Erw.: 1. J. Peris, 2. M. Fuchs und P. S. Moussouris, 3. A. Ellerman; Lob: Ellerman, Segers, Richter: Dr. G. Cristoffanini und A. Chicco-Genua.

Informalturniere von „The British Chess Magazine“, 1936/I: a) Zweizüger: 1. Preis gef. J. A. J. Smith-Market Lavington = Nr. 4452 und K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kb5,Dd2,Ta4,g3,La3,e6,Sd4,f8,Bb2,d7,f3—Ke5,Df1,If2,g5,Lc8,d8,Sg2,h6,Bb7,d3); ehr. Erw.: 1. J. Fux, 2. S. S. Lewmann, 3. und 5. A. Ellerman, 4. C. Mansfield; Lob: Byas, Eerkes, Adabascheff, Howard, Alexander, Brummelman, Kish, Howard, Rotinjan, Ellerman. — b) Dreizüger: Preis: G. Gosman-Tantari = Nr. 4453; ehr. Erw.: 1. C. S. Kipping, 2. T. R. Dawson, 3. W. Jacobs, 4. K. A. L. Kubbel; Lob: Erdös, Dawson, Dr. Palkoska. Richter: 2♣; T. R. Dawson, 3♣; J. Keeble.

Dansk Skakproblem Klub, 10. Thematurier, 1936: Thema von N. Easter gefüllt: Zweizüger kombiniert Valve oder Bi-Valve mit weißer Linienöffnung oder -schließung. Preise: 1. H. V. Tuxen-Kopenhagen = Nr. 4454, 2. M. Segers-Brüssel (Kb8,Dg5,Ta5,e1,Le7,g8,Sb2,f4,Bd2,f2—Kd4,Da6,Th5,Lh2,h3,Sb5,f5,Ba7,b7,c6,g7). Richter: N. Easter-Sutton.

Internationales Endspieltturnier von „La Stratégie“, 1936: K+B gegen K+B. 40 Bewerbungen. Preise: 1. u. 2. gef. Fr. Dedre-Brünn und N. D. Grigorieff-Moskau, 3. u. 4. N. D. Grigorieff, 5. Spezialpreis: gef. Grigorieff und Grigorieff; ehr. Erw.: 1. W. Bähr, 2.-5. N. D. Grigorieff; Lob: Bähr. Richter: M. M. Lamare und V. Halberstadt.

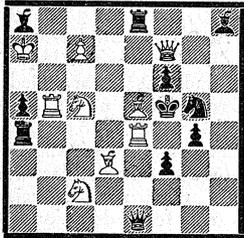
Quartalturnier des „Schach-Herold“, 1936/I: a) Zweizüger: Preis: Jos. Fischl-Erfurt = Nr. 4455. b) Dreizüger: Preis: B. Schmidt-Berlin (Kd7,Da3,Td1,h5,Lc6,Se3,Bd2,g3—Kh1,Te4,Lb6,h7,Sg1,h2,Bf5). c) Mehrzüger: Preis: W. Mittag-Rathenow (Kc6,Dh3,Ta4,a8,Bb3,e6—Ka6,Tb2,f2,La2,d4,Ba5,a7,c3,d5,d6,e3,e7. 4♣). d) Märchenschach: Preis: W. Blumentritt-Gera (Ke6,Dd5,Tc4,h3,Le7,Bb5,c6,e3,f5,g2—Kg4,Ld4,Sa8,Bb6,c7,g5,g7. s4♣).

Zweizügerinformalturnier des „Tijdschrift van den nederl. Schaakbond“, 1935: (NB: auf S. 566 handelt es sich um die Dreizügerentscheidung, Druckfehler! Nr. 4326 usw.) Preise: 1. und 2. gef. A. Mari-Ferrara = Nr. 4456 und Th. de Jongh-Haag (Ka8,Dg7,Tc6,h4,Lb4,g8,Sd5,e5,Bf2,f3—Kd4,De4,Ld6,h1,Sa5,e2,Bf5), 3. B. Restad-Lillehammer (Kf8,De8,Ta4,e8,La7,d5,Sc5,f4,Bb2,b3—Kd4,Db4,Ta3,Le1,g6,Sb7,e4,Be2,e3,f7); ehr. Erw.: 1. C. J. Taale, 2. P. J. G. Stuiver, 3. C. Mansfield, 4. P. A. v. d. Kraan und J. Verhoef, 5. K. A. L. Kubbel; Lob: 1. und 2. gef. Drese und Verhoef, 3. Apró, 4. Segers, 5. Krütschkoff, 6. Ellerman, 7. Pfeiffer, 8. Easter. Richter: A. M. v. d. Ven und Dr. A. Meurs.

Monats-Informalturniere von „Schackvärlden“, 1936: April: Preis: E. A. Wirtanen-Helsinki = Nr. 4457; ehr. Erw.: 1. H. Fröberg, 2. G. A. Ekkestubbe. Richter: A. Akerblom-Avesta.

4455. Jos. Fischl-Erfurt

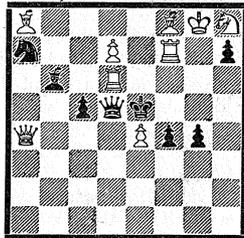
1. Pr., Schach-Herold, 1936/I



2♣ 9+11=20

4456. A. Mari-Ferrara

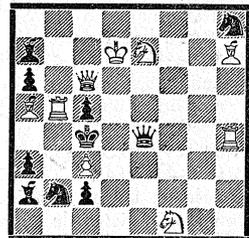
1. Pr., Tijdschr. v.d.N.S.B., 1935



2♣ 9+8=17

4457. E. A. Wirtanen-Helsinki

1. Pr., Schackvärlden. IV. 1936



2♣ 9+10=19

Allerlei

Olympia-Problemwettbewerb des „Großdeutschen Schachbundes“, 1936: Um unnötige Wiederholungen von Reklamationen zu vermeiden, sollen hier die bisher als stichhaltig befundenen Beanspruchungen verzeichnet werden, die zur Disqualifizierung der Auszeichnungen geführt haben (leider schon eine erhebliche Zahl):

a) Zweizüger: 3. Preis: (A. Keirans): „obstrusive bishop“ auf g7 (w.Bb2,d2), der regelwidrig ist (angegeben von Dr. A. Chicco), dies ist bisher der einzige Fall, der auf das Konto der Preisrichter geht und womit Dr. Ad. Kraemer das 152. Mitglied des Klubs „Errare humanum“ wird, während ich ihm seit Jahren schon anhöre. — 4. ehr. Erwähnung (Votruba): schon veröffentlicht in „L'Enigmistica Romana“, 1934 als Nr. 49 des ersten Zweizügerturniers dieser Zeitschrift (angegeben vom Turnierrichter: Dr. A. Chicco).

b) Dreizüger: 1.—3. Preis gef. (Erlin): vorweggenommen vor genau 50 Jahren durch J. Pospisil, 1. Preis „Česky Spolek Sachovní“, 1886: Kh7, Da3, Te4, Sc5, e8, Bf2, g2, g4—Kd5, Dh4, La2, f6, Sf4, Bb5, c6, d7, e7, h6. 3♣: 1. Sa4! mit 6 Varianten und besserer Ausfaltung (angegeben von Joel Fridlizius-Skara, Dr. Zd. Mach-Prag, M. Feigl-Wien, J. Halumbirek-Wien); außerdem ist Erlins Problem plump gekocht mit 1. B:e8D! (Halumbirek). — 2. ehr. Erwähnung: Eisele): vorweggenommen durch H. Weenink, „Schweizerische Schachzeitung“, Nov. 1919: Kg2, Da5, Tc8, f4, La1, g8, Bc2, d2—Kc4, Da8, Tb3, e6, Lc6, Ba6, d7, e4, f5, g3. 5♣: 1. Bd4, Bc3†; 2. Bd5†, Te4; 3. Bd6♣ (angegeben von Dr. M. Niemeyer-Wassenaar); außerdem ein „obstrusive bishop“ auf a4 (Dr. A. Chicco).

c) Vierzüger: 1. Preis (Dr. Zepler): vorweggenommen durch André Chéron, „L'Illustration“, 4. Jan. 1936: Kg5, Td4, Lc7, Se3, Bb6—Kc8, Lf3. 5♣: 1. Sc2!, La8; 2. Td6!, Lc6; 3. Td8†; 4. Sb4; 5. Tb8♣ (angegeben von A. Chéron-Leysin); der Dual 1.—, Kg7; 2. Tf6 oder 2. Se7 (angegeben von J. Halumbirek und R. Mayer-Wien und Th. Ledtchenfeld-M. Gladbach) hätte nicht zur Entwertung ausgereicht, da er ein Nebenspiel in einer logischen Aufgabe betrifft. — 2. Preis (Olf u. Dr. Dikenmann): vergl. S. 598 der „Schwalbe“, ist von den Verfassern zurückgezogen. — 8. Preis (Gosman): vorweggenommen durch J. Halumbirek-Wien, 3. Lob, Dr. Palitsch-Gedenktourier, 1932: Kh2, Te8, g8, Lf7, Se4, h5, Be2—Kf5, Dd3, Tb2, Sg2, h3. 4♣: 1. Ld5!, Da3; 2. Lb3; 3. Se; 3♣†; 1. Tg3; 4. Be4♣ (angegeben von J. Halumbirek). — 9. Preis (Dr. Bincer): Unlösbar nach 1. Be6!, Td4!; 2. Be7†, Td6†! Sie wäre korrekt, wenn w. Bc7 ein w. Läufer wäre (angegeben von Dr. Bincer, der diese Fassung rechtzeitig zurückgezogen haben will). — 10. Preis (Walter): Gekocht durch 1. K:d3! dr. 2. Se7. 1.—, K:e6; 2. Lh4 usw. (angegeben von J. Halumbirek). — 10. ehr. Erwähnung (Ohman): vorweggenommen durch J. Koers und O. Brenner†, „Dt. Schachblätter“, 1. 3. 1934, Nr. 24: Ka6, Ta1, a7, Bc2, h7—Kh8, Ba4, b4, c4, d4, e4, f4, g4, h4. 5♣: 1. Th1, Bh3; 2. Tf1, Bf3; 3. Tg1; 4. T:B; 5. Tg8♣ (angegeben von J. Halumbirek).

Druckfehler: Im 6. Preis der Zweizüger von S. F. Herpai muß auf d8 ein weißer Turm stehen!

Die Sperrfrist ist, um allen fern wohnenden Komponisten gerecht zu werden, bis zum 31. Dezember 1936 verlängert worden!
Dr. Bd.

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): Dr. J. H. Koers in Apeldoorn im Maiheft der „Tijdschr. v. d. kon. nederl. Schaakbond“, 1936. — Heinz Brix in Wien am 25. Januar 1936, Dr. F. Seidemann in Teplitz-Schönau am 14. März 1936 und Kurt Laue in Halle a. d. Saale am 2. Mai 1936 im „Limburgsch Dagblad“.

Errare humanum est: Dr. A. Chicco-Genua gibt folgende Vorgänger bekannt: Zum 3. Pr., B. Restad, Tijdschr. v. d. kon. nederl. Schaakbond, 1935 (Kf8, Dc8, Ta4, e8, La7, d5, Sc5, f4, Bb2, b3—Kd4, Db4, Ta3, Le1, g6, Sb7, e4, Be2, e3, f7. 2♣: 1. Dd7! besteht Vorwegnahme durch G. P. Golubeff, 2. Pr., Italia Scacchistica, 1930/1 (Ka3, De8, Ta5, f4, Lb8, d5, Sb5, h5, Bc4, f5, f7—Ke3, De7, Lh4, Sb7, e4, Bc3, d4, d6. 2♣: 1. S:d6!); die Richter: Dr. A. M. van der Ven in Arnhem und Dr. A. Meurs in Parea (Java) werden damit das 146. und 147. Klubmitglied, nachdem A. Rastrelli den 145. Plaß eingenommen hat. Weiterhin zum 1. Pr. Norsk Sjakkblad, 1935/6 von J. Peris-Valencia (Ka2, Dh6, Th5, Lc4, e5, Se1, f7, Bc3, d2, g2—Ke4, Dg1, Te8, f4, Lf5, g3, Sa7, Bc6, c7, h4. 2♣: 1. Lg7!) durch A. Mari-Ferrara, 2. Pr., Il Problema, IV, 1932 (Ka2, Df6, La1, c4, Se1, h3, Bd2, g2—Ke4, Df8, Te7, f4, Lf5, g1, Sa7, Bc6, c7, f5, h6. 2♣: 1. Dg5!); die Richter: Th. Henriksen-Fredrikstadt und R. Rindöien-Rindal werden damit das 148. und 149. Klubmitglied. — Eine reichlich kühne Vorwegnahme durch sich selbst weist H. Albrecht-Griffe nach: Sandor Boros-Budapest, 1. Preis im Brisbane Courier, 1932 (Kg4, Db7, Tc1, d1, La6, h8, Sd8, e4, Bd2, e5, f7—Kd4, Tc4, Lb8, Sb2, f8, Be2, f3. 2♣: 1. Sf6!) und Sandor Boros, 234, Magyar Sakkvilág, VII, 1925 (Kh4, Dc7, Td2, e1, Lb6, h7, Se8, f4, Be2, f5—Ke4, Td1, d4, La4, g1, Bg3. 2♣: 1. Sg6!); der Richter Benneth ist längst Mitglied. — Michael Schneider-Grafenheinfeld weist zum 1. Preis im „Union Problémistes de France“ von E. Klar-Paris = Nr. 4336 auf folgenden Vorgänger hin: Hans Lange-Neuß, „Mainfränkische Zeitung“, 21. 12. 1935: Kb3, De6, Tg5, h6, Sc3, d5, Bb5, d2, e3—Kc5, Dg8, Sb2, f6, Bb6, b7, d6, e5. 2♣: 1. Sf4! (Rupp-Thema); die Richter: Ed. Barthélemy-Paris und Ed. Pape-Paris werden damit das 150. und 151. Klubmitglied.

Zur Mindestform: (vergl. S. 570): F. Palaß weist auf folgenden und bisher einzigen Miniatur-Turton in der Geraden von F. von Wardener-Graz, „Bohemia“, Lösungsturnier, Jan./Febr. 1908: Kg4, Da1, Tf2, Bf3, g2—Kh2, Sf4. 5♣: 1. Ta2, S:g2; 2. Db2 etc. Und F. Dreike-Heiligenstadt auf den 5-Steiner von O. Dehler-Bad Blankenburg, „Nachrichten des Schachvereins Hietzing“, 1932: Ke6, Ta8, Bb7—Kf7, Be7. 3♣: 1. Th8, Kg7; 2. Bb8D; 3. Dg8♣. (Ist das auch ein richtiger Turton? Dr. Bd.) — Zur Sternflucht gibt Palaß folgende 5-Steiner: T. Schönbberger-Budapest, 2. ehr. Erw., Allg. Zeitung, Chemnitz, 1925/26: Kb5, Dg2, Te7, Se6—Ke5. 2♣: 1. Sd4†! und O. Dehler-Bad Blankenburg, „Dt. Schachztg.“ Sept. 1925: Ke6, Dd4, Sa7, c8—Kb7. 2♣: 1. Sc6! F. Dreike-Heiligenstadt bringt folgenden eigenen Urdruck: Kd4, Dd5, La2, Bh7—Kb2. 2♣: 1. Ke3! Und Erich Gleisberg-Döbeln macht auf seinen 6-Steiner: „Meißner Tageblatt“, 31. 3. 1934: Kd5, Dd4, Sf1, g5, Bf3—Kg2. 2♣: 1. Sh3! aufmerksam.

I.P.B. (International Problem Board)

White-Sammlung: (vergl. S. 601 ff) C. S. Kipping hat umgehend die gestellten Anfragen beantwortet und weitere Ausführungen gemacht, sie lauten: An A. C. White sind keinerlei Anfragen und Wünsche mehr zu richten, da er die Sammlung völlig an Kipping überlassen hat, der auch „plein pouvoir“ für ihre zukünftige Gestaltung und Versorgung hat. Alle Anfragen können nur an Kipping gerichtet werden! Die Anfragen können auch in deutscher Sprache geschehen, sofern sie sich eines einfachen Sachbaues befleißigen. Es bestehen keinerlei Dotationen und Unterstützungsgelder für den Curator der Sammlung; alle Arbeit muß freiwillig und ohne Entgelt geleistet werden, nur die Gebühren für Auskünfte an Turnierleiter und Problemisten würden als Einnahmen gelten. Zu erwägen wäre, ob nicht die einzelnen Problemblende der Länder Dotationen stiften, zumal wenn einer ihrer Mitglieder Verwalter eines Sammlungsteiles ist. Die Zweizüger der Sammlung werden in 10 Abteilungen geteilt: 1. Feßlung und Entfeßlung (ohne Halbfeßlung), 2. Selbstblocks (übernommen von D. Nixon und H. R. Neale), 3. En-passant und Bauernumwandlung (übernommen von W. Cheeseman), 4. Blocks, Mattwechsler und Drohblocks (übernommen von L. S. Penrose, sämtlich in England, laut „Brit. Chess Mag.“ S. 541); es verbleiben noch: 5. Opfer, 6. Halbfeßlung, 7. Verststellungen, 8. w. Königsschachs, 9. Direkte w. Batterien, 10. Die Figuren, eingeschlossen: direkte Matts durch Figuren usw. Und restliche Themen wie Hinterstellungen, Bahnungen usw. Dreizüger: ausgenommen die Modellmatts will Kipping selbst übernehmen; für die Modellmatts erwartet er ein Angebot vom Kontinent. Vier- und Mehrzüger: hier liegt ein Angebot von Kanada vor. Selbstmatt: hier würde er ein Angebot vom Kontinent in Betracht ziehen. (Spanien war in Erwägung gezogen bei der Länderwahl, doch muß dies vorab offen bleiben). Jedes Land, welches einen Sammlungsteil zur Verwaltung wünscht, müßte die Transportkosten vorher erlegen; Wert der Sammlungsteile, Versicherungshöhe und Transportkosten können jedoch noch nicht angegeben werden. Die Whitediagramme kosten 10 sh per Tausend; die gleichen könnten jedoch in den Ländern hergestellt werden; White selbst liefert keine mehr. Die Zahl der nicht eingeordneten Probleme übersteigt 40000 Stück, Einordnen würde ein ziemlich hoffnungsloses Unterfangen sein; die Lücken reichen, wie Stichproben ergaben, 7—8 Jahre zurück; dabei hat Hume über 8 Stunden täglich an der Einreihung gearbeitet gehabt! Um die laufende Einreihung zu erleichtern und sicher zu stellen, schlägt K. wiederholt vor, daß die Länder nur gute Stücke senden und sich zumeist auf Spezialthemen bei Turnieren beschränken. Die unsortierten Probleme will K. notfalls in 2-, 3-, 4-Züger usw., Selbstmatts sortieren, mehr kann er nicht tun. Die 20000 Märchenprobleme kopiert Dawson nur für seine Sammlung, dann stehen sie einem andern Curator zur Verfügung. Die Größe der Boxen beträgt 3 zu 1½ engl. Fuß zu ca. 8 engl. Zoll (Höhe), Inhalt ca. 15000 Diagramme, Gewicht 126 kg. Sicher kontrolliert werden kann ca. 1 Boxe; die „Batterie“-Abteilung umfaßt 1 Boxe für direkte Batterien und 1 Boxe für maskierte und indirekte Batterien; andre Unterteilungen umfassen z. T. nur eine ½ Boxe. — Ich glaube, nun kann sich jeder ein klareres Bild von dem machen, was dem Curator einer Unterabteilung der Sammlung bei Übernahme der Verwaltung bevorsteht, sodaß es den einzelnen Problemistenverbänden leichter wird, ihre Entschlüsse hinsichtlich der Teilnahme an der Weiterführung zu fassen. Ich bitte nochmals alle Angebote direkt an C. S. Kipping zu richten! — Zum Schluß möchte ich nochmals Herrn Kipping herzlich für die schnelle und ausführliche Auskunft danken und bestätige ihm gerne, daß er es gewesen ist, der von Anbeginn an darauf hingewiesen hatte, daß endlich durch einen „Control Board“ die internationalen Problemfragen auf einem Kongreß ernstlich in Angriff genommen werden sollten; er war daher über den Kongreß hoch erfreut und hat sehr bedauerl. nicht teilnehmen zu können.

Kongreßfragen: Ich bitte nochmals alle Problemistenverbände, auf ihren nächsten Sitzungen über die noch offen gebliebenen Abstimmungspunkte abstimmen zu lassen und mir das Ergebnis umgehend mitzuteilen, damit auch die restlichen Fragen endlich einer endgültigen Regelung zugeführt werden können!

Dr. Bd.

Schleuderpreis!! Jahrgang 1928

Um die Restbestände des Jahrgangs 1928 vollständig abzuseßen, bieten wir allen Mitgliedern eine vorteilhafte Erwerbmöglichkeit: **Jahrgang 1928** (ohne Heft 1) 1.00 Mk. zuzüglich Porto: 0,30 Mk. (Inland), bzw. 0,50 Mk. (Ausland). Die Preise verstehen sich nur bei Vorrangzahlung auf unser Postscheckkonto Hamburg 88669.

K. F. Laib.

Briefwechsel mit allen

Achtung! Wer spendet für Extraseiten zur Weihnachtsnummer? Es können doch nicht immer dieselben sein! — (MPh) Hamburg: Ich bitte Sie, Ihre Angaben zukünftig an A. Trilling, Essen, direkt zu senden, der die Lösungsbesprechungen leitet, da ich mit Schriftverkehr sehr belastet bin; Sie teilen mir, daß in Ihrer Nr. 4265 versehentlich die Verführung 1.Dg3! für als Lösung angegeben sei (1.—,B:b4;2.De5+,Ld4!;3.D:d4?;Kc2!), dagegen die Autorlösung 1.Dh3!

als NL. — (Dr.A.Chicco) Genua: Sie geben mir abermals nicht weniger als 7 neue Plagiate von E. Battaglia aus den Jahren 1935/36 an! Es wird also laut Kongreßbeschuß vor Annahme von Bewerbungen dieses Komponisten hiermit gewarnt! — (Dr.WM) Kiel: Ich bitte um etwas Frist für die Beantwortung Ihrer Anfrage hinsichtlich der Duell-Miniaturen, da ich erst alles Material herausziehen muß. Der Zweispänner soll gebracht werden! — (Prof.JH) Wien: Herzl. Dank für Übersendung Ihrer Duell-Aufgaben! — (Dr.ChJ) Dresden: Die 20 sh für den Lösungswettbewerb sind nun doch überwiesen worden! Die „Schwalbe“ dankt an dieser Stelle nochmals dem „Großdt. Schachbunde“ herzlichst für diese Spende zu Gunsten der deutschen Teilnehmer an dem internationalen Wettbewerb! — (Dr.KF) Eilenburg: Sie senden folgende „Kuriösität“ aus dem „Hamb. Fremdenblatt“, vom 11. Okt. 1936 ein: „Eine seltsame Sammlung. In London gibt es eine der sonderbarsten Sammlungen der Welt. Sie besteht aus — Schachaufgaben. Jeßt hat die Sammlung von einem Schachklub einen Kurator erhalten. Der Mann hat täglich acht Stunden lang weiter nichts zu tun, als Schachaufgaben zu registrieren und zu prüfen. Begründer der Sammlung war ein amerikanischer Millionär, der sie einem jeßt verstorbenen englischen Freunde vermacht hatte. Der Schachklub hat beschlossen, die Sammlung fortsetzen zu lassen. Täglich kommen Dutzende, manchmal Hunderte von neuen Aufgaben ein.“ Wenn auch der Reporter nicht alles ganz richtig wiedergegeben hat, so ist der Bericht doch ein getreues Spiegelbild davon, wie unsere Problemfätigkeit der übrigen Welt sonderbar und ausgefallen erscheint. — (WB) Göttingen: Ihre Nr. 68 (4#) soll in einem der nächsten Hefte erscheinen! — (HB) Kiel: Sie teilen mit, daß der Turton von H. Lies, S. 570 durch 1.Dd4,Le4+;2.D:e4+ gekocht ist. — (WAL) Leningrad: Bisher konnte Artikel noch nicht Plaß finden: Ihre Reklamation erscheint später — (FD) Heiligenstadt: Ihr 4-Steiner ist keine Sternflucht! — (H.Klüver) Hamburg: Sie schreiben folgendes: „Vorsicht! Herr F. Le Lionnais, Paris, sucht Whitebücher zu tauschen, vergißt dann aber, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Mir jedenfalls schuldet er seit über einem halben Jahr ein Buch. Drei Anmahnungen verliefen erfolglos. Interessenten seien gewarnt! — (JB) Wien: Artikel über „Römer, Dresdner usw.“ möchte ich nach reiflicher Überlegung und Besprechung mit andern Komponisten vorläufig zurückstellen; wünschen Sie Rücksendung? — (FP) Hamburg: Sobald ich etwas Luft habe, suche ich Ihnen die gewünschten Hefte heraus, es kann aber bis Weihnachten noch dauern! — (IF) Wien: Ich bitte Sie höflichst, mir Ihr Duell-Problem aus Sept.-Heft 1935, Nr. 65, nochmals mit Quellenangabe usw. auf Sonderdiagramm für den neuen Artikel zuzusenden; wie ich auch alle andern Komponisten bitte, die hierzu einschlägigen Probleme mir auf Einzeldiagrammen übermitteln zu wollen, was mir später viel Arbeit spart! Alle bitte ich, mir bisher publizierte und komponierte Duell-Probleme senden zu wollen; es ist erstaunlich, wie viele Miniatur-Bearbeitungen jeßt schon vorliegen! — (JL) Stalldorf: Ihre Widmung an mich: Ka2,Td1,g2,Se1—Kf1,Be3,g3. 3# als Inder-Miniatur (Urdruck) ist m. E. schon lange vorweggenommen. Es wäre ein großes Verdienst, wenn jemand einmal alle Inder-Miniaturen, die es gibt, zusammenstellen und in einem Artikel bringen würde; vielleicht hat F. Palaß hierzu Lust? Er hat sicherlich schon das meiste Material beisammen und alle würden ihm auf seinen Wunsch sonstige Bearbeitungen übermitteln! Es scheiden natürlich alle zu zwei Turnieren gleichzeitig eingesandten Bewerbungen aus („Lilie“ und „Natürlich“). — (MO) Braunschweig: Sie ergänzen in Ihrem s2# auf S. 555 einen s.Bh3. Weiter teilen Sie mit, daß die „Braunschweiger Tageszeitung“ Nachdrucke ohne Quellenangabe bringt, wobei der Leiter des Problemteiles erst den Leiter des Partieteiles fragen muß, ob er die Aufgabe bringen kann, wie der erstere selbst schriftlich mitteilte. (Beleg vorhanden). — (AS) Aßgersdorf: 4# soll im nächsten Heft erscheinen! — Herzlichen Dank für Probleme an: (OD) Bad Blankenburg, (ES) Friedenau, (BZ) Karby, (FS) New York City, (WG) Torun, (RSt) Kiel, (SPK) Moskau, (AS) München, (HB) Kiel, (Dr.GF) Neustrelitz, (Dr.WM) Kiel, (Dr.FR) Paris, (MS) Grafenrheinfeld, (JThB) Wohlau, (OW) Biefenheim. (GM) Busalla, (OB) Heidelberg, (LK) Budapest, (VSS) Helsinki, (ES) Helsinki, (RS) Prag — für Artikel an: (Dr.KF) Eilenburg — für Gruß an: (Dr.AK u. Prof.JRN) Budapest — für Marken an: (AH) Rathenow.

Zu den Problemsendungen: (FS) New York: Nr. A1 und A4 sind zu einfach, sie stehen wieder zur Verfügung! — (J.Navis) Wieringen: 2# enthält nach 1.—,T:d6 einen Trial und ist schon viel besser dargestellt. — (WS) Waltershausen: Unlösbar, fehlt w.Bb3? — (HG) Darmstadt: Nr. 2: Unlösbar nach 1.—,Pb7!;P1:5 nicht möglich. — (F.Poulsen) Nyköbing: Ungeeignet. — (GJ) Guadalajara: 2#: NL: 1.Se4+,K:L;2.D:f7#.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemmern verwenden! Kochgebühr (20 Pf.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 106 erschien am 9. Oktober 1936.

Abgeschlossen den 17. Oktober 1936.

Dr. Ed. Birgfeld.

Lösersliste

Heft 104 Nr.	4290-	4299	4300	4301	4302	4303	4304	4305	4306	4307	4308	4309	4310	4311	4312	4313	Sa.	4314	4315	4316	4317	4318	4319	Sa.
	98																							
Höchstpunktzahl	26	3	3	15	6	6	12	4	4	5	6	5	2	3	3	4	107	2	4	9	12	9	12	48
J. Breuer	18	3	3	6	3	6	8	4	4	5	6	4	2	3	3	4	1043	2	4	3	3	3	9	210
*W. Hofmann	18	3	3	3	3	3	4	—	4	—	6	2	2	3	3	4	1040	—	2	2	3	—	—	228
E. Gleisberg	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	3	—	1025	—	—	—	—	—	—	29
H. Lange	20	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	1008	2	—	3	—	—	—	111
P. Buerke	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1000	2	4	3	6	3	9	499
*E. Schmidt	24	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	981	2	4	3	3	6	6	460
W. Bergmann	16	3	—	3	3	3	4	4	4	—	3	2	3	—	—	—	965	—	—	—	—	—	—	—
*L. Reitberger	18	3	3	3	3	3	—	4	4	—	2	2	3	—	—	—	931	2	4	3	3	—	—	458
*M. Dischler	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	3	—	4	874	2	4	3	—	—	—	449
¹⁰ *W. Horn	24	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	866	2	4	3	3	3	6	128
*A. H. Osswald	20	3	3	3	3	6	4	4	4	—	2	2	3	—	—	—	862	2	4	3	3	—	—	409
⁵ *H. Müller	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	5	2	3	3	4	793	2	4	3	3	3	9	279
S. Miers	22	3	3	6	3	6	4	4	4	5	6	5	2	3	3	4	760	2	4	3	3	6	6	250
A. D'Arrigo	18	3	3	3	6	6	4	4	4	5	6	4	2	3	3	4	753	2	4	3	—	3	—	228
¹¹ *B. Zastrow	18	3	3	3	3	6	4	4	4	4	6	2	2	3	3	4	720	2	4	3	6	6	6	215
*G. Maier	22	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	5	2	3	3	4	665	2	4	—	—	—	—	210
*E. Skowronek	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	583	2	4	—	—	—	—	334
³ *B. Sommer	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	5	2	3	3	4	539	2	4	3	3	9	—	480
¹² *A. Bittersmann	24	3	3	6	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	538	2	4	3	3	6	3	125
*R. Büchner	18	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	523	—	—	—	—	—	—	23
J. Busch	12	3	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	501	—	—	—	—	—	—	—
¹⁰ *F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	—	2	3	3	4	490	2	4	3	3	3	3	362
⁶ *A. Berzins	24	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	4	2	3	3	4	481	2	4	3	3	—	6	421
⁵ *Dr. Félix Rose	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	2	2	—	3	4	475	2	4	3	3	3	3	168
⁵ *W. Klages	18	3	3	6	3	6	8	4	4	5	6	2	2	3	3	4	448	—	—	—	—	—	—	28
⁵ *H. H. Schmitz	20	3	3	3	3	3	4	—	4	5	6	5	2	3	3	4	446	2	4	3	6	—	—	235
¹⁰ *Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	445	2	4	3	3	3	9	316
³ *E. Henke	24	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	416	2	4	3	3	—	3	90
⁴ *E. Schulz	20	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	3	3	4	412	2	4	3	3	—	3	391
Dr. Z. Mach	20	3	3	3	3	3	8	—	4	5	6	2	2	3	3	4	408	2	4	3	—	—	—	67
² *H. Albers	18	3	3	3	3	6	4	—	—	—	6	2	2	3	—	4	363	—	—	—	—	—	—	376
⁵ *A. Zickermann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360	2	4	—	—	—	—	273
² *A. M. Boer	18	3	3	3	—	3	4	4	4	5	—	3	2	3	3	4	332	—	—	—	—	—	—	24
E. Ramin	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	309	—	—	—	—	—	—	13
⁵ *L. Hofmann	18	3	3	3	3	3	4	4	4	—	2	2	3	3	4	—	296	—	—	—	—	—	—	343
² *Dr. P. Seyferth	16	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	3	—	254	—	—	—	—	—	—	245
*HegernannKrüger	20	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	4	2	3	3	4	237	2	2	3	—	—	—	285
² *W. Fissmer	16	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	2	2	3	3	4	188	2	—	—	—	—	—	143
⁸ *Ed. Schildberg	20	3	3	6	—	6	4	4	4	5	6	2	2	—	3	4	181	2	4	3	3	6	6	461
H. Hülsmann	18	3	3	3	3	3	8	4	4	5	—	2	2	3	3	4	178	—	—	—	—	—	—	—
H. Lies	18	3	3	3	3	6	4	4	4	5	6	5	2	3	3	4	175	2	—	—	—	3	—	23
*H. Cohn	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	—	—	—	—	—	—	23
² *K. Ursprung	20	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	5	2	3	3	4	151	2	4	—	—	—	—	300
² *A. Ohrlein	20	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	5	2	3	3	4	151	2	4	—	—	—	—	300
² *W. Popp	20	3	3	3	3	3	4	4	4	—	6	5	2	3	3	4	151	2	4	—	—	—	—	300
Dr. R. Lauffer	20	3	3	3	—	6	4	4	4	5	6	4	2	3	3	4	139	2	4	3	3	—	—	32
Dr. W. Maßmann	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	10
Gebr. Tiedemann	20	3	3	3	3	3	4	4	4	—	—	2	2	3	3	4	103	2	2	3	3	—	3	27
⁴ *R. Bienert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	2	4	3	—	—	—	310
Dr. v. d. Ven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	3	3	4	76	2	4	3	3	3	6	41
⁴ *K. Hoffewisch	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	2	2	3	—	4	62	—	—	—	3	—	—	200
W. Ferreau	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—

Nachträglich: für Heft 103, E. Schulz: (s. Liste I) 67+16 P., E. Brehmer: (s. unt.) 84+28 P. — Unverändert: Negreanu, Lazerus: 341+114 P., E. Brehmer: 139+44 P., W. Müller: 451+4 P., Dr. K. Dittrich: 848+171 P., *Dr. v. d. Berg: 163+186 P., R. Pfohl: 633+36 P., ³*K. A. Deser: 565+264 P., *H. Albrecht: 512+154 P., J. Pedersen: 787+121 P., I. Mikan: 868+22 P., *R. Rupp: 41+10 P., *G. Kustermann: 919+252 P., H. Reimann: 31+0 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. T.)

„Schachliteratur, die Ihr durch uns bezieht!!“

Besondere Angebote, Lieferung spesenfrei.

- 1) „Schwalbe“ (erste Folge)
„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
- 2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1935:
Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.
- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.**
Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—
- 4) **F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.**
Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M*
- 5) **Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).**
Preis: broschiert 12,60 *R.M.*, gebunden 14,60 *R.M.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *R.M.* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13
Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.